

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band: 36 (1929)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN ÜBER

TEXTIL-INDUSTRIE

SCHWEIZERISCHE FACHSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE TEXTIL-INDUSTRIE

GEWERBE-AUSSTELLUNG ZÜRICH 1894: SILBERNE MEDAILLE — SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG GENÈVE 1896: SILBERNE MEDAILLE

**Seide • Schappe • Kunstseide • Baumwolle • Wolle • Leinen • Stoff- und Band-Fabrikation
Wirkerlei • Stickerlei • Hilfsindustrien • Technik • Handel • Mode • Sozialpolitik • Unterricht**

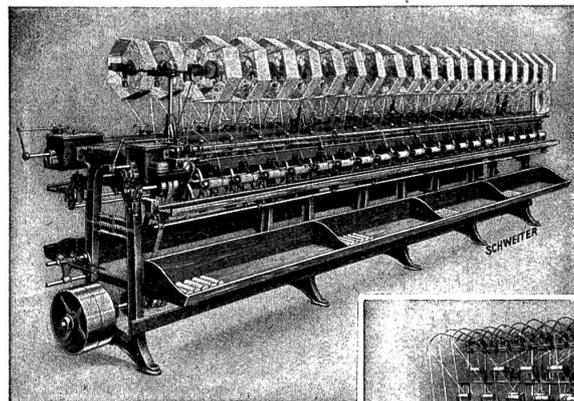
Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie — Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

SCHRIFTFÜHRUNG: REDAKTIONSKOMMISSION DES V.E.S.Z., A.D.S. UND V.E.W.W.

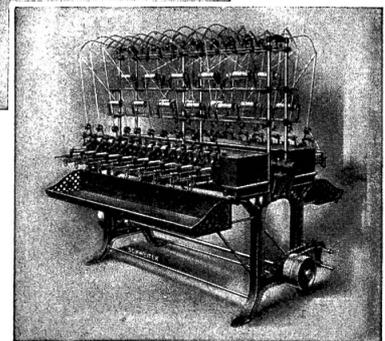
*Schweiter's
Hochleistungs-
maschinen.*

75 Jahre Erfahrungen sind
für Sie die beste Garantie!

Vorbereitungs-
Maschinen für
die Textilindu-
strie, speziell für



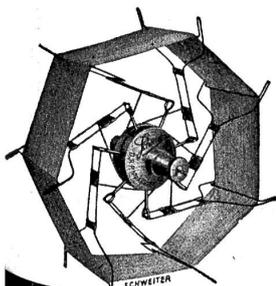
Pat. Spindellose Windmaschine
Typ W. S.



Kreuzschuß-Spulinmaschine Typ BUA.
„Klein-Rapid“

Seide und Kunstseide

Verlangen Sie unsere Prospekte,
Referenzen und Spulmuster!
Demonstrationsräume in Horgen



Gegründet
1854

Maschinenfabrik
SCHWEITER-A.G.

Horgen bei Zürich

40.000

40.000

VOIGT Spulmaschinen

für die gesamte Textilindustrie

3192

Spezialitäten:

Hochleistungs-

Cannettenspulmaschinen
für Kunstseide
Garnsengmaschinen
Flaschenspulmaschinen
Anfeucht- und
Ausschwingmaschinen
für Schußgarnspulen

General-Vertreter

Fritz Holzach

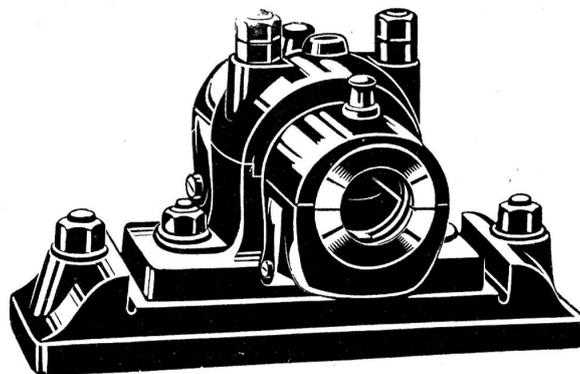
Maschinen, Apparate und Utensilien
für die gesamte Textilindustrie

Zürich 6, Neue Beckenhofstr. 55
Telephon: Limmat 20.55

RUDOLPH VOIGT
MASCHINENFABRIK

CHEMNITZ

GEGRÜNDET 1861



Transmissionen

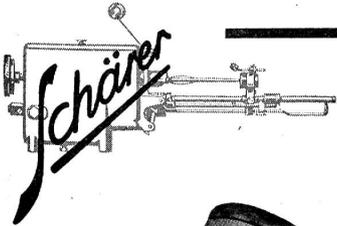
fabrizieren als Spezialität
und liefern am schnellsten

Wanner & Co A.-G. in Horgen

Abteilung: **Gießerei und Maschinenfabrik**

3034

Bei Anfragen beliebe man sich auf die „Mitteilungen über Textil-Industrie“ zu beziehen.



Verlangen Sie bitte
ausführliche Offerte

VOLLKOMMENSTE SPULEN

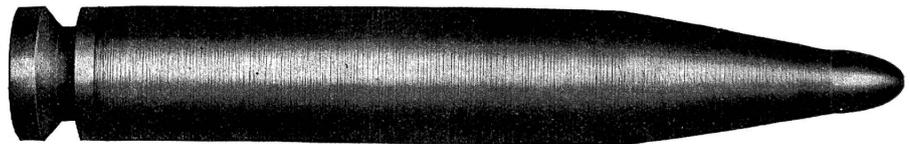
erzielen Sie nur auf einer
erstklassigen Maschine

SCHÄRER SPULMASCHINEN

sind das Ergebnis jahrzehntelanger
Erfahrung und entsprechen den höch-
sten Anforderungen in Bezug auf

Höchstleistung
Geringe Betriebskosten
Einfache Bedienung

3117



SCHÄRER-NUSSBAUMER & CO.
TEXTILMASCHINENFABRIK • ERLNBACH-ZÜRICH

VOCK & FLECKENSTEIN

MACHINES TEXTILES, ZÜRICH 1

Bureau & Vorführungsräume: Schanzenhof, Talstr. 11

Generalvertreter erster Textilmaschinenfabriken, offerieren:

„SAINTE COLOMBE“

Seiden- und Kunstseidenwebstühle, Schermaschinen usw.

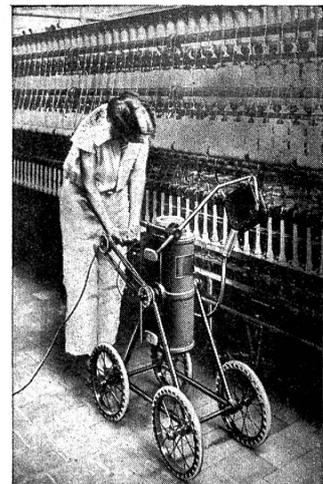
„VICTOR PAIN“

Winde-, Haspel- und Zwirnmaschinen.
Alle Seiden- u. Kunstseiden-Vorbereitungsmaschinen neuester Konstruktion.

„DAVID“ Seiden- und Scheidflügellitzen.

„VERDOL“ - Jacquardmaschinen.

Amerikanische Zettelandrehmaschinen.
Johnson Kettenschlichtmaschinen.
Ganna's Schußpulmaschinen.
Patay Einzelmotoren und Kunstseidenspinntöpfe.
Patentriemenscheiben „EXCENTRIC“ für Webstühle.
Schmidt's Spulenwechsel-Automaten.
Komplette Einrichtungen von Spinnereien, Webereien und Zwirnereien.
Utensilien für die gesamte Textilindustrie.



3151

„STROBORAMA“

das beste Geschwindigkeitsprüf-
gerät für Spinn-, Zwirn- und Spul-
maschinen, — erlaubt den Gang
der Spindeln zu kontrollieren.

Vi preghiamo di riferirvi sempre alle „Mitteilungen über Textil-Industrie“

SPEZIALITÄT 3239
 im Färben von allen
Strumpfwaren
 farbig, schwarz
 und weiß

Strumpf-Färberei A.-G., Olten

Wolle
 reiner Seide
 Bembergseide
 Kunstseide mit Baumwolle
 Kunstseide mit Wolle und Flor

Elektromotoren
 jeder Leistung

**Lieferung
 Miete
 Umtausch**

Transformator
 Apparate

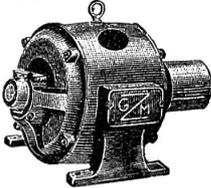
Reparatur
 Umwicklung
 Neuwicklung

Revision von
 Personen- u.
 Warenaufzügen
 i. Abonnement.

Elektromechanische
 Werkstätten
Gebrüder Meier

Zürich
 Ausstellungsstr. 25
 Tel. Selnau 73.32

Thun
 Freienhofg. 10
 Tel. 8.89




Sie fördern
 den guten Geist unter
 Ihren Arbeitern, wenn Sie
 in Ihren Fabrikräumen

Kleider-Schrank-Anlagen

haben. Jeder Arbeiter erhält sein verschließbares Fach u. wird so an Ordnung u. Reinlichkeit gewöhnt. Seine Effekten sind vor Diebstahl geschützt u. Sie ersparen sich manchen Ärger. Die Schrankanlagen sind aus Eisenblech und unverwundlich, sie werden in den verschiedensten Ausführungen mit u. ohne Ventilation geliefert.

Verlangen Sie unverbindlich Prospekt mit Preisliste
BIGLER, SPICIGER & Co. A.-G. BIGLEN

Die bekannte Marke



Größte
 und älteste
 Spezialfabrik
 des
 Kontinents

**Wippermann-
 Ketten**

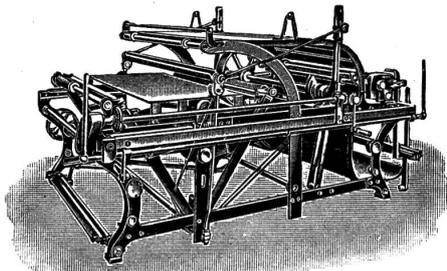
Tagesproduktion
 15 000 Meter

3234

Generalvertretung und Fabriklager:
WILH. PLÜSS, ZÜRICH 6, Scherrstraße 7



Gebr. G. & E. MAAG, Maschinenfabrik
Zürich 7

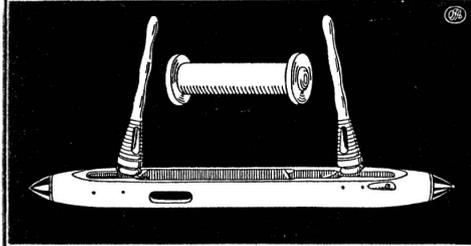


Eidmattstraße 10
 SPEZIALITÄT
 Appreturmaschinen
 Stoffroll- und
 Ausbreitmaschinen
 Spannrahmen Fix,
 in allen Längen
 Laufende Spannrahmen
 Calander 2903
 Sengmaschinen
 Reibmaschinen etc.

Stofflegemaschinen, + Patent und Auslandpatente

Gegr. 1869 **Holzspulenzfabrik (Zug)**
Julius Meyer, Baar
 Filiale Säckingen (Baden)

3101



liefert als Spezialität: **Zäpfli** mit **Fühlerschlitz** sowie sämtliche **Randspulen** in ganz präziser und solider Ausführung.

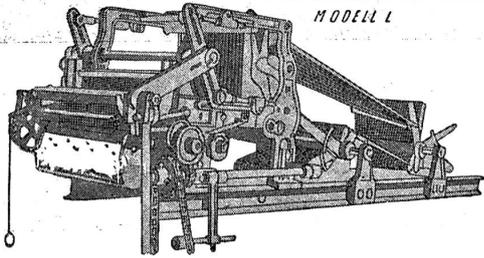
Webeblätter
 für die gesamte Textilindustrie, fabriziert
Walter Bickel, Thalwil-Zürich
 vorm. Aug. Furrer 3184 Telephon Nr. 95

Jacquardkarten für Web- und Wirkwaren
 in allen üblichen Stichen
 — Jacquardkartenverschlüsse — Schaffkarten mit unverwundlicher Metallverbindung — Jacquardkarten aus Stahl für alle Strickmaschinensysteme — Verstellbare Jacquardkarten

Otto Münnich * Chemnitz * Gegründet 1844
 Fernsprecher 457 38
 3194

Stäubli's

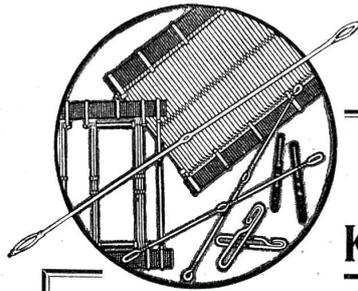
*Doppelhub-
schaftmaschine*
MODELL L



*mit Papierkarte
für reichgemusterte
Gewebe mit lan-
gem Rapport.*

**Gebrüder
Stäubli & Co**
MASCHINENFABRIK
Horgen

3236



**Weben Sie
Kunstseide?**

Dann verwenden Sie

„Groblitzen“

Es gibt keine besseren Litzen
für das Weben dieser heiklen
Ketten auf Schaft und
Jacquard



3221

GROB & Co., Aktiengesellschaft
Horgen



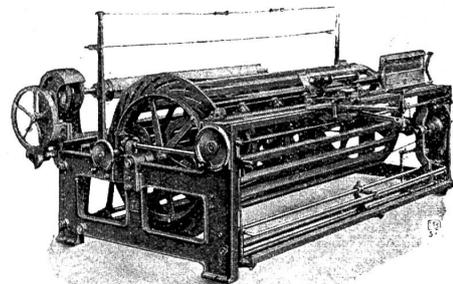
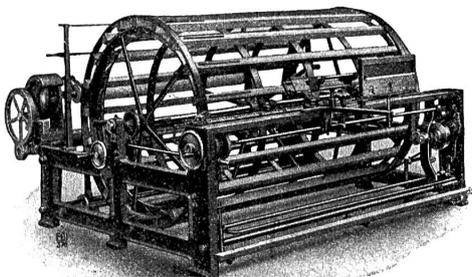
BENNINGER

Zettel-Maschinen

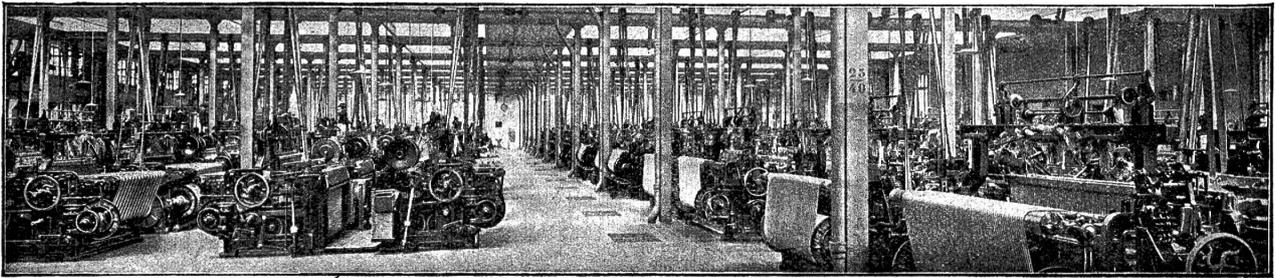
für Seide, Kunstseide, Baumwolle etc. mit großem und kleinem Haspel

Führend in Bauart und Leistung

3217



MASCHINENFABRIK BENNINGER A.-G., UZWIL (ST. GALLEN)



Automaten-Webstühle? — Ja, aber RÜTI-Automaten!



Unsere neuesten Maschinen können jederzeit in unserem neuen, erweiterten Ausstellungssaal in Rüti besichtigt werden.

RÜTI

Über 34000 Rütner Webautomaten im Betrieb auf dem Kontinent, wovon 1700 Buntautomaten. Diese Zahlen sind eine Garantie.

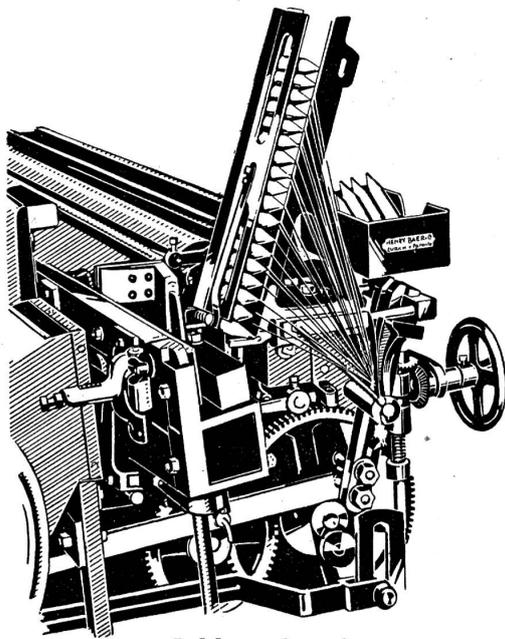
Maschinenfabrik RÜTI, vormals Caspar Honegger, RÜTI (Zürich)

3318



Moderne Webereimaschinen und Webstühle für Baumwolle, Leinen, Wolle, Seide etc. Ein- und mehrschützige Webautomaten. Schaff- und Jacquardmaschinen

WICHTIG! Wer seine Produktion **rasch wirtschaftlich heben** will, läßt seine Webstühle durch unsere mech. **Spulenwechsel-Apparatur** in **Automaten** umwandeln.



HBC

Seidenautomat

3254

Webautomaten für Seide, Schappe, Kunstseide, Baumwolle, Wolle etc.
Weberei-Hilfsmaschinen
Apparate zur Textilien-Prüfung
Präzisions-Instrumente
Permanente Ausstellung

Muster-Weberei



Alle Auskünfte zu Diensten

Henry Baer & Co

Elisabethenstraße Nr.12 **Zürich** Elisabethenstraße Nr.12

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Oerlikon b. Zürich, Friedheimstraße 14, Tel. Limmat 8575
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich 1, „Zürcherhof“, Telephon Hottingen 6800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 1, Mühlegasse 9, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Internationaler Seidenkongreß in Zürich. — Schweizerisch-belgischer Handelsvertrag. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern in den ersten acht Monaten 1929. — Spanien. Revision des Zolltarifs. — Südafrikanische Union. Zollermäßigungen. — Industrielle Nachrichten: Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat August 1929. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungsanstalten Basel und Zürich vom Monat August 1929. — Schweiz. — Deutschland. — Frankreich. — Oesterreich. — Tschechoslowakei. — Ungarn. — Rumänien. — Chinas Seidenwirtschaft. — Ueber die matte Kunstseide. — Verdankung. — Bulgariens Seidenraupenzucht im Jahre 1929. — Seidenerte in Persien. — Neuerungen und Verbesserungen an Textilmaschinen. — Eine Spezial-Maschine zum Reinigen baumwollener Rohware. — Neue Farbkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel. — Pariser Brief. — Marktberichte. — Fachschulen. — Personelles. — Kleine Zeitung. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten: Stellenvermittlungsdienst. V. e. W. v. W.

Internationaler Seidenkongreß in Zürich.

Nach den beiden Kongressen von Paris (1925) und Mailand (1927), hatte Zürich in den Tagen vom 12.—14. September die Ehre, den III. Internationalen Seidenkongreß durchzuführen. Das Verzeichnis der Kongreß-Teilnehmer bewies, daß die Mitglieder der „Internationalen Seidenvereinigung“ der Tagung in Zürich ganz bedeutendes Interesse entgegenbrachten. Aus Frankreich und Italien waren je 45, aus Deutschland 30, aus Großbritannien, der Tschechoslowakei, aus Oesterreich, Spanien und Ungarn weitere führende Männer aller Zweige der Seidenindustrie in Zürich erschienen; insgesamt gegen 150 Vertreter des Auslandes, die durch über 100 Vertreter der zürcherischen bzw. schweizerischen Seidenindustrie verstärkt wurden.

Strahlender Sonnenschein lag über der Stadt, als Herr R. Stehli-Zweifel, der Präsident des Kongresses, am 12. September, vormittags 10 $\frac{1}{4}$ Uhr, im Rathaussaal die Kongreßteilnehmer in französischer Sprache begrüßte und in Zürich willkommen hieß. Sein Gruß galt insbesondere den Führern der „Fédération Internationale de la Soie“ und ihrem unermüdeten Präsidenten, dem Deputierten E. Fougère von Lyon.

Namens der Bundesbehörden entbot Bundesrat Dr. E. Schultheß, der Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, den Teilnehmern Gruß und Willkomm. In einer längeren Rede skizziert er kurz die Entwicklung und die Bedeutung der Seidenindustrie für unser kleines Land, erwähnt industrielle Schwierigkeiten und Rückschläge, streift die Energie und Tatkraft, durch welche führende Männer auch in schweren Zeiten die Industrie trotz mancher Hemmnisse wieder vorwärts und aufwärts gebracht haben und begrüßt es, daß die leitenden Männer der europäischen Seidenindustrie bahnbrechend und richtungweisend vorgehen. Er weist darauf hin, daß die internationale Seidenvereinigung bereits eine einheitliche Nomenklatur für die Zolltarife vorgeschlagen, und daß die Schweiz nicht ermangelte, dieselbe anzunehmen. Er freut sich, daß die führenden Männer einer bedeutenden Industrie auf dem Wege des gegenseitigen Vertrauens, der Aussprache und Beratung die internationale Verständigung erstreben und hofft, daß die Regierungen und politischen Führer die wirtschaftlichen Vorgänge genau verfolgen, denn schließlich sind alle Länder gegenseitig auf sich angewiesen und ein Staat, oder auf Europa angewendet, unser Erdteil, kann nur gedeihen, wenn Handel und Industrie gedeihen, und daher müssen die Völker unter sich und im Innern der Staaten sich verstehen und die allgemeinen Interessen der Menschheit über alles stellen lernen.

Herr Regierungspräsident Dr. Wettstein entbot den Kongreßteilnehmern in deutscher Sprache die Grüße der kantonalen und städtischen Behörden. Er bemerkte, daß Zürich dem Kongreß wohl nicht den äußern Glanz geben könne, wie einst Paris und Mailand, daß aber auch Zürich als Seidenstadt eine Tradition besitze. In kurzer, eindrucksvoller Rede, die oft durch feine, humorvolle Anspielungen eine besondere Würze erhielt, gab er einen geschichtlichen Rückblick über die zürcherische Seidenindustrie, deren Entwicklung in neuester Zeit durch die Schutzzölle und die Konkurrenz der Kunstseide zu leiden habe. Als mächtiger Bundesgenosse der Seide schätzt er aber die Frau ein, denn — solange es Frauen geben wird, wird auch die Seidenindustrie blühen! Mit ganz besonderer Genugtuung stellt er fest, daß die Wirtschaftler die Wahrheit erkannt haben, daß eine Verständigung auf internationalem Boden erstrebt und erreicht werden müsse, und daß die Klänge von einem Paneuropa nur zu einer Harmonie sich auswirken können, wenn diese Ueberzeugung auch in der Politik durchdringen werde.

Hierauf ergriff noch Etienne Fougère, der Präsident der Internationalen Seidenvereinigung, das Wort. Er betonte, daß ihm das Werk der Internationalen Seidenvereinigung ans Herz gewachsen sei. Hinweisend auf die Friedensreden an der Völkerbundsversammlung in Genf bemerkte er, daß der Kongreß auf dem Gebiete der Seidenindustrie diesen Reden Inhalt verleihen wolle, indem das vor wenigen Jahren begonnene Werk weiter ausgebaut und vervollständigt werden soll.

Die organisatorischen Vorarbeiten für eine rasche und reibungslose Durchführung des Kongresses waren derart gründlich vorbereitet, daß die reiche Tagesordnung (siehe August-Nr. der „Mitteilungen“) in der vorgesehenen Zeit erledigt werden konnte.

Schon der erste Tag brachte einen ganz bedeutenden Erfolg. In einer Vollsitzung wurde die Vereinheitlichung der Handelsgebräuche für Grègen und gewirnte Seiden zum Abschlusse gebracht. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Albert Cotte (Lyon) als Präsident, G. Gallese (Mailand) und E. Appenzeller (Zürich), unterbreitete dem Kongreß die von ihr gründlich ausgearbeitete Kodifikation der Handelsgebräuche, ein Werk von rund 100 Druckseiten, mit deren Aufgabe sie am ersten Seidenkongreß betraut worden war. Der erste Teil dieser Usancen wurde bereits auf dem Mailänder Kongreß 1927 gutgeheißen, die andern Teile sind seither in langwierigen Kommissionsverhandlungen entstanden. Das ganze Werk wurde von Herrn

Cotte als Berichterstatter in seinen wichtigsten Umrissen kurz begründet und sodann von der Versammlung einstimmig angenommen und auf den 1. Januar 1930 in Kraft erklärt. Die Kapitel „Titerabweichungen“ und „Garantie der Windbarkeit“ machen vorerst noch eine Ausnahme; sie werden nach der gefaßten Resolution erst nach Beschluß einer besonders eingesetzten Kommission als Obligatorium erklärt.

Trotz diesem Vorbehalt ist damit ein Werk geschaffen worden, das nicht nur für den gesamten europäischen Seidenhandel, sondern auch für die verarbeitende Seidenindustrie von größter Bedeutung ist. Es ist daher verständlich, daß der Präsident, Herr E. Fougère, seiner Genugtuung und Freude über das gelungene Werk Ausdruck gab.

In einer zweiten Resolution, die sich mit der Begrenzung der Erschwerung der Seidengewebe befaßt, werden zunächst die von einer besondern Kommission in Ouchy am 5. Juli 1929 vorbereitenden Grundlagen gutgeheißen; sodann wird beschlossen, daß durch eine auf den Geweben anzubringende Marke bezeugt werden soll, daß die mit Marke versehenen Gewebe nach den Vorschriften der Internationalen Seidenvereinigung behandelt und kontrolliert worden sind. Ein weiterer Beschluß erklärt diese Marke für das erste Jahr fakultativ; sie kann indessen auf Grund einer Uebereinstimmung obligatorisch erklärt werden, wenn die Erfahrung günstige Ergebnisse zeitigt. Der Kongreß nimmt davon Kenntnis, daß die Mitglieder der Vereinigung sich der Marke (die Eigentum der Internationalen Seidenvereinigung sein wird) bedienen und deren Nutzen bekannt machen werden, um, sobald als möglich, deren Anwendung allgemein zu gestalten.

Berichterstatter über dieses Gebiet war Herr Dr. G. Hürli-
mann, Zürich.

Das Thema: Vervollkommnung der Prüfungsmethoden für Seide zerfiel in zwei Gebiete:

- a) Kontrolle der Seiden durch die europäischen Seidentrocknungs-Anstalten, unter Berücksichtigung der neuen Usancen.
- b) Prüfungsmethoden für Naturseide.

Ueber das erste Gebiet referierte Herr A. Teruzzi, Direktor der Seidentrocknungs-Anstalt Mailand. Es ist bekannt, daß die Direktoren der verschiedenen Seidentrocknungs-Anstalten schon seit über 30 Jahren eine Vereinheitlichung der Kontrolle und Prüfungsmethoden angestrebt haben. In einer diesbezüglichen Resolution würdigt der Kongreß diese Bestrebungen der Leiter der Seidentrocknungs-Anstalten, die ihrerseits die neue Kodifikation begrüßen. Der Kongreß sprach sodann den Wunsch aus, daß die Handelskammern oder die Verwaltungsbehörden, von denen die Anstalten abhängig sind, alle Maßnahmen ergreifen werden, um die Anpassung an die neuen Bestimmungen raschestens zu ermöglichen.

Mit dem zweiten Teil, Neue Prüfungsverfahren für Grège, befaßte sich ein eingehender und äußerst gründlich studierter Bericht von Herrn Dr. J. Esters, Krefeld. Der Berichterstatter stellte fest, daß bisher die wissenschaftliche oder ingenieurmäßige Durcharbeitung der Seidenindustrie noch zu wenig fortgeschritten sei, bemerkte ferner, daß die amtlichen Prüfungsmethoden der Seidentrocknungs-Anstalten seit langen Jahren kaum eine Weiterentwicklung erfahren haben, und daß den Qualitätsuntersuchungen bis anhin stets nur eine untergeordnete Bedeutung beigemessen worden sei. Er formuliert daher Vorschläge und Richtlinien, die es ermöglichen sollen, auch feinere Qualitätsunterschiede zu ermitteln und allgemein eine Beurteilung der Qualität der Grègen zu erzielen, die viel mehr Sicherheit bieten werde als bisher. So interessant die Anregungen des Berichterstatters vom wissenschaftlichen Gesichtspunkt aus waren, und volle Beachtung verdienen, so fand der Praktiker, daß dieselben zu weitgehend seien. Sie wurden aus diesem Grunde von der Versammlung abgelehnt, andererseits aber einer Resolution zugestimmt, die den Wunsch ausspricht, daß die Seidentrocknungs-Anstalten ihre Organisation in der Weise ausbauen, daß alle Auskünfte über Seidenuntersuchungen erteilt werden können.

Der Kongreß setzte ferner eine Kommission ein, der die Aufgabe überwiesen wurde, die vorteilhaftesten Methoden industrieller-chemischer Analysen zu ermitteln. Für die Schweiz gehören der Kommission an die Herren Direktor H. Bader, Zürich, und Dr. Dürsteler, Thalwil.

Klassifikation der Seide. Hierüber referierte Herr Ing. C. Semenza, Mailand. In einer Resolution sprach der Kongreß seine Genugtuung darüber aus, daß die Produzenten

sich für diese Lebensfrage des Seidenhandels interessieren. Es wurde ferner der Wunsch ausgesprochen, daß die Berufsverbände alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, damit die dem Konsum zugeführten Seiden nach den entsprechenden Bestimmungen der neuen Kodifikation der Usancen klassifiziert werden.

Ein Gebiet, das seit geraumer Zeit besonders aktuell ist, und dem auch in der Seidenindustrie die notwendige Aufmerksamkeit entgegengebracht wird, betrifft die Normalisierung in der Seidenindustrie. Ueber die Möglichkeiten der Normalisierung in der Spinnerei erstattete Herr O. May (Mailand) einen Bericht, der von der Versammlung gutgeheißen wurde. Hinsichtlich der entsprechenden Maßnahmen in der Zwirnerei wurde nach einem Bericht von Herr Bérenger (Lyon) die Wichtigkeit der aufgeworfenen Fragen anerkannt. Der Kongreß ernannte daher eine neungliedrige Kommission, die in kürzester Zeit konkrete Vorschläge auf diesem Gebiete auszuarbeiten hat, die dem nächsten Kongreß zur Genehmigung unterbreitet werden sollen. Für die schweizerische Industrie amten die Herren Ed. Appenzeller und P. Hürliemann in dieser Kommission. Ueber die Gruppe Weberei erstattete Herr H. Lange (Krefeld) Bericht. Die bisher in Deutschland unternommenen Schritte werden als Grundlage für weitere Studien dienen, welche jedes Land ausarbeiten wird. Die Resultate der verschiedenen Studien werden an die Normalisierungs-Kommission zur Prüfung und Ausarbeitung überwiesen. Durch die Festlegung internationaler Normen sollen indessen der Verbesserung und der technischen Entwicklung der Webereimaschinen keine Hindernisse bereitet werden.

Ein sehr wichtiger Verhandlungspunkt bildete die Vereinheitlichung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit: a) für Streiffälle im Handel, b) für Berufsfragen (Schutz der Dessins und Modelle). Eine Kommission unter dem Präsidium von Herrn Henri Heer (Zürich) hatte entsprechende Vorstudien bearbeitet. Nach einem Bericht von Herrn P. Chaine (Lyon) faßte der Kongreß eine Resolution, die im Prinzip den sorgfältig ausgearbeiteten Entwurf eines allgemeinen Schiedsreglements gutheißt. Das Bureau der Internationalen Seidenvereinigung wird sich für die praktische Auswertung mit der internationalen Handelskammer in Verbindung setzen. In alle Kontrakte soll künftig eine Klausel aufgenommen werden, wonach Streitigkeiten dem Schiedsgericht der Internationalen Seidenvereinigung zu unterbreiten sind. Die endgültige Ausarbeitung des Reglements wird an eine Kommission gewiesen (Vertreter für die Schweiz: Herr Max Meyer, Zürich), die sich im weitem auch mit der Frage des Musterschutzes zu befassen hat, und dem nächsten Kongreß praktische Anträge unterbreiten soll.

Zahlungsbedingungen für den Verkauf von Seidengeweben. Nach einem inhaltsreichen Referat von Herrn Dr. Th. Niggli, Sekretär der Zürcherischen Seidenindustriegesellschaft, über die Möglichkeit der Einführung internationaler Zahlungsbedingungen, die einer Gesundung des Geschäftes dienen sollen, wurde nach reger Diskussion folgender, von dem Präsidenten der Internationalen Seidenvereinigung, Herr E. Fougère, gestellter Antrag einstimmig angenommen: Die Internationale Seidenvereinigung ernannt einen internationalen Ausschuß, bestehend aus Fabrikanten und Seidenwarenhändlern der verschiedenen Seidenwaren erzeugenden Länder. Dieser Ausschuß soll sich in Landesausschüsse teilen und ist beauftragt, die Richtlinien auszuarbeiten, um sowohl auf nationalem wie auch auf internationalem Boden einheitliche Zahlungsbedingungen für den Verkauf von Seidengeweben zu ermöglichen. Diese Grundlagen sollen sodann der Genehmigung der nationalen Seidenverbände unterbreitet und den andern Landesverbänden bekannt gegeben werden. Nachdem die verschiedenen Genehmigungen erfolgt sind, wird die Internationale Seidenvereinigung die Bedingungen anerkennen und sie allen ihr angegliederten Landesverbänden zur Anwendung empfehlen.

Bezeichnung der Kunstseide. Hierüber erstattete Herr Ch. Gillet (Lyon) einen ausführlichen Bericht. Die Regelung dieser Frage bietet anscheinend immer noch große Schwierigkeiten, indem die europäischen Kunstseidenerzeuger sich bisher ablehnend verhalten. Der III. Internationale Seidenkongreß erneuert daher den schon früher geäußerten Wunsch für eine internationale Bezeichnung der Kunstseide, in welcher die Benennung Seide nicht vorkommen soll, um eine klare Unterscheidung dieser Faser gegenüber der natürlichen

Seide zu erreichen; bedauert feststellen zu müssen, daß die europäischen Erzeuger der Kunstseide die erwartete und erhoffte Einigung noch nicht verwirklicht haben; nimmt Kenntnis von der prinzipiellen Erklärung der französischen Erzeuger, die sich bereits über eine Bezeichnung einigten, welche wohl auch von der Mehrheit der europäischen Erzeuger angenommen werden könnte; betrachtet es als dringend, daß die Einigung der Erzeuger noch vor Ablauf des Jahres 1929 erfolgen werde.

Damit hat der Zürcher Kongreß gegenüber den vor zwei Jahren in Mailand vertretenen Anschauungen den gegenteiligen Standpunkt eingenommen.

Nach einem Bericht von Herrn E. Rosasco (Como), der sich mit der Zollstatistik in bezug auf die Erzeugnisse, die Kunstseide enthalten befaßte, wurde einer Resolution zugestimmt, die genauere Erhebungen ermöglichen soll. Die Landesregierungen sollen eingeladen werden, bei der künftigen Aufstellung der Zollstatistiken eine größere Genauigkeit anzustreben, damit die Bewegungen des internationalen Warenaustausches ein genaues Bild über die Ein- und Ausfuhr aller Rohstoffe und Erzeugnisse und ihrer Werte vermitteln. Um diese Aufgabe zu erleichtern, erneuert der Kongreß den Wunsch, möglichst rasch der künstlichen Faser eine Bezeichnung zu geben, in der das Wort „Seide“ nicht mehr enthalten ist.

Ueber die internationale Rohseidenstatistik referierte Herr Dr. L. Arimattei (Mailand). Der Kongreß faßte diesbezüglich eine Resolution, die die Notwendigkeit genauer statistischer Erhebungen über die Seidenzucht anerkennt. Diese Statistiken sollen derart vollständig und genau ausgearbeitet sein, daß sie über die Seidenernten der einzelnen Länder alle wünschbaren Aufschlüsse geben. Um die Durchführung zu ermöglichen und zu erleichtern, wird beim Sekretariat der Internationalen Seidenvereinigung ein besonderes Amt geschaffen, das alle notwendigen Erhebungen durchführt, Vergleiche zwischen den einzelnen Seide erzeugenden Ländern vornimmt und deren wirtschaftliche Zusammenhänge untersucht.

Sauberkeit und Regelmäßigkeit der Grège. Ueber dieses Gebiet erstattete Dr. Gallese (Mailand) einen Bericht. Der Kongreß nahm Kenntnis von den verschiedenen technischen Verfahren, die eine Verbesserung der Sauberkeit der Grège bezwecken. Er spricht den Wunsch aus, diese Verfahren zu verallgemeinern und bestätigt die Ansicht, daß die gegenwärtig zur Verfügung stehenden Apparate nur als private Untersuchungsmittel zu bezeichnen seien, die zu wenig Sicherheit bieten, um ein offizielles Verfahren aufzubauen.

Die letzte Resolution endlich befaßt sich mit der Förderung der Seidenzucht. Baron von Pronay (Budapest), Unterstaatssekretär des ungarischen Landwirtschaftsministeriums erstattete hierüber einen sehr interessanten Bericht. Die Resolution stellt fest, daß die Seidenproduktion in den letzten Jahren ganz bedeutende Fortschritte gemacht habe, woran Japan ein besonderes Verdienst zuzuschreiben sei; daß aber die Erzeugung in einzelnen Ländern für die Bedürfnisse der bestehenden Fabriken noch ungenügend sei. Da die Nachfrage nach natürlicher Seide sich in ständig aufwärts

bewegender Linie befindet, würde der Markt somit eine erhöhte Produktion ohne weiteres aufnehmen. Eine Steigerung der Produktion scheint aber nur mit staatlicher Unterstützung möglich zu sein. Der Kongreß spricht daher den Wunsch aus, daß die Seide erzeugenden Länder dem Beispiel Japans folgen werden, dessen Regierung seit Jahren der Förderung und Entwicklung der Seidenzucht weitgehende Unterstützung zuteil werden läßt.

Die Schlußsitzung vom 14. September, die wieder im Rathaus stattfand, wurde von Herrn E. Fougère geleitet. Sie galt in der Hauptsache der Genehmigung der vorerwähnten Resolutionen, die von der Versammlung diskussionslos gutgeheißen wurden. Ferner wurde eine Statutenänderung vorgenommen. Durch die Schaffung von korrespondierenden Mitgliedern soll den außereuropäischen Seidenverbänden die Möglichkeit geboten werden, sich der Internationalen Seidenvereinigung anzuschließen. Am bevorstehenden Seidenkongreß in New-York wird sich die Vereinigung durch eine Delegation vertreten lassen.

Eine sehr bedeutsame Resolution, die vom Kongreß mit Beifall angenommen worden ist, weist auf die großen Gefahren hin, die der wirtschaftlichen Entwicklung aus den immer höher strebenden Zollschranken erwachsen. Die Resolution bedeutet eine Mahnung an die Regierungen. Sie lautet: „Die Internationale Seidenvereinigung, beseelt von dem Wunsche, die internationale wirtschaftliche Solidarität zu fördern und zu festigen; in der Ueberzeugung, daß die weitere Heraufsetzung der Zölle eine Gefahr für die wirtschaftliche Sicherheit der Welt darstellt; bekennt sich solidarisch mit den eingeleiteten Bestrebungen zur Stabilisierung der Zölle.“

Zum Schlusse dankte der gewandte Versammlungsleiter den Organisatoren, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und ganz insbesondere den Herren R. Stehli-Zweifel, Dr. Th. Niggli und Mitarbeitern, für die vorzügliche Vorbereitung und Durchführung des Kongresses.

Als Tagungsort des nächsten Kongresses wurde Düsseldorf bestimmt.

In einer kurzen Schlußrede verdankt Herr R. Stehli-Zweifel als Präsident des III. Internationalen Seidenkongresses dem Komitee und seinem umsichtigen Präsidenten, Herrn E. Fougère, den Berichterstatter und Kommissionsleitern ihre vortreffliche Arbeit, äußert seine Befriedigung über die erzielten Fortschritte, hofft, daß weitere fruchtbare Arbeit geleistet werde, freut sich, daß der fortwährenden Erhöhung der Zölle ein Halt entgegengerufen worden ist und wünscht, daß es auch in Europa gelingen werde, den Lebensstandard auf eine hohe Stufe zu bringen.

Den gesellschaftlichen Abschluß des Kongresses bildeten eine vom herrlichsten Sonnenschein begünstigte Seefahrt und ein Bankett im Hotel Baur au Lac.

Die Internationale Seidenvereinigung hat durch ihre Arbeiten bewiesen, daß sie auf wirtschaftlichem Gebiete, nicht nur im Interesse der eigenen Industrie, sondern auch im Interesse der Gesundheit und Entwicklung Europas Großes zu leisten gewillt ist.

-t-d.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerisch-belgischer Handelsvertrag. Am 26. August ist nach langwierigen Verhandlungen zwischen der Schweiz und Belgien ein neuer Handelsvertrag abgeschlossen worden, der noch der Genehmigung der gesetzgebenden Behörden der beiden Länder bedarf.

Die schweizerischen Unterhändler haben gewisse Erfolge erzielt und Ermäßigungen der belgischen Zölle insbesondere für Stickereien, Wirkwaren, Uhren und Maschinen erlangt. Bedauerlicherweise ist jedoch für die Kategorie der Seidenwaren nichts erreicht worden, denn die unter gewissen Bedingungen eingeräumte Anpassung des Zolles für Marcelline-Gewebe an den verhältnismäßig niedrigen Ansatz für konfektionierte Hutfutter, fällt praktisch kaum in Betracht. Zu der Tatsache, daß die schweizerische Seidenindustrie bei diesem Anlasse leer ausgehen mußte, äußert sich die Botschaft des Bundesrates wie folgt: „Wenn wir uns entschlossen haben, die Seidenwaren nicht in den Vertrag aufzunehmen, so geschah dies nur widerstrebend und einzig im Hinblick auf Ermäßigungen, die Belgien aller Voraussicht nach dritten Staa-

ten gewähren wird, für die der belgische Markt ein größeres Absatzgebiet darstellt.“ Die Wahrscheinlichkeit, daß sich Belgien dritten Staaten, d. h. in diesem Falle Frankreich gegenüber willfähriger zeigen und alsdann auch die schweizerische Industrie aus den Frankreich gemachten Zugeständnissen Nutzen ziehen werde, ist äußerst gering, denn von Unterhandlungen zwischen Frankreich und Belgien ist vorläufig und wohl auf lange Zeit hinaus, nicht die Rede.

Wie stark der belgische Widerstand gegen die Forderung einer Ermäßigung des Zolles für Seidengewebe tatsächlich gewesen ist, läßt sich für den Außenstehenden nicht beurteilen und die Frage ist wohl erlaubt, ob im Falle einer Drohung mit dem Abbruch der Verhandlungen, Belgien sich nicht doch entgegenkommend gezeigt hätte? Dies umsomehr, als in diesem Falle Interessen der einheimischen Seidenindustrie kaum in Frage stehen. Für die schweizerische Seidenweberei, die fast ausschließlich auf die Ausfuhr angewiesen ist, müssen solche Unterlassungen auf die Dauer verhängnisvoll werden!

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern in den ersten acht Monaten 1929:

		Ausfuhr:			
		Seidenstoffe		Seidenbänder	
		q	Fr.	q	Fr.
I. Vierteljahr		5877	41,351,000	877	4,399,000
April		1921	13,613,000	368	1,797,000
Mai		1920	13,703,000	345	1,702,000
Juni		1970	13,805,000	290	1,461,000
II. Vierteljahr		5811	41,121,000	1003	4,960,000
Juli		2083	14,546,000	333	1,694,000
August		1882	13,644,000	314	1,615,000

		Einfuhr:			
		Seidenstoffe		Seidenbänder	
		q	Fr.	q	Fr.
I. Vierteljahr		1861	9,314,000	60	545,000
April		525	2,958,000	22	189,000
Mai		490	2,666,000	25	224,000
Juni		597	3,030,000	22	238,000
II. Vierteljahr		1612	8,654,000	69	651,000
Juli		615	2,830,000	22	189,000
August		626	2,777,000	18	155,000

Spanien. Revision des Zolltarifs. Die spanische Regierung hatte schon letztes Jahr mit einer Revision, d. h. starken Erhöhung des Zolltarifs gedroht, nachdem sie sich durch die Kündigung der verschiedenen Handelsverträge, für diesen Zweck freie Bahn geschaffen hatte. Mit Rücksicht auf die Eröffnung der Weltausstellung in Barcelona, wurde diese Maßnahme vorläufig bis 1. Oktober dieses Jahres verschoben. Nunmehr wird durch ein königliches Dekret vom 7. September 1929 verkündet, daß die Zolltarifrevision auf ungewisse Zeit hinaus verschoben sei, eine Nachricht, die bei den mit Spanien arbeitenden ausländischen Industrien mit Befriedigung vernommen worden ist.

Südafrikanische Union. — Zollermäßigungen. Gemäß einem Bericht des schweizerischen Konsulates in Johannesburg, hat die südafrikanische Union durch ein, im Amtsblatt vom 21. August 1929 veröffentlichtes Gesetz, verschiedene Änderungen des Zolltarifs vorgenommen.

Seidene und halbseidene Gewebe entrichten nunmehr, anstelle eines Zolles von 10%, nur noch einen solchen von 5% des Wertes. Für Wirkwaren verbleibt es bei dem bisherigen Ansatz von 10% vom Wert. Der Zoll für Näh- und Stickseiden, wird gleichfalls von 10 auf 5% des Wertes ermäßigt.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat August 1929:

	1929	1928	Januar/August 1929
Mailand	584,020	587,325	4,199,595
Lyon	415,719	547,976	3,806,571
Zürich	35,654	44,897	433,959
Basel	17,348	21,000	174,368
St-Etienne	22,742	27,132	171,691
Turin	30,316	24,062	209,843
Como	27,604	28,536	178,362

Schweiz.

Prämiensätze der Unfallanstalt. Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Unfallversicherungs-Anstalt in Luzern, hat am 30. September die von der Direktion vorgeschlagenen Änderungen am Prämientarif für die Versicherung der Betriebsunfälle gutgeheißen.

Für die Ansätze der Gruppe 28 d: Seidenstoffweberei, Bandfabrikation, Elastiqueweberei und Wirkerei, gelten zurzeit noch folgende Ansätze:

Gefahrenstufe	I	III	IV	V	VI	VII	X
‰ der Lohnsumme	2	3	—	4	—	6	12

Vom 1. Januar 1930 an treten folgende ermäßigten Ansätze in Kraft:

Gefahrenstufe	I	III	IV	V	VI	VII	X
‰ der Lohnsumme	2	2,5	3	3,5	4	5	8

Die Ansätze für die Gefahrenstufen IV und V sind neu, doch soll in bezug auf die Einteilung der Gefahrenstufen, sofern keine triftigen Gründe vorhanden sind, eine Änderung nicht eintreten, sodaß in Wirklichkeit in Zukunft niedrigere Prämiensätze, als dies heute der Fall ist, zur Anwendung kommen werden.

Das kaufmännische und technische Personal, das heute ebenfalls der Gruppe 28 d unterstellt ist, soll nunmehr der Gruppe 60 f eingereiht werden, die folgende Ansätze vorsieht:

Gefahrenstufe	IV	V	VI	VII	X
‰ der Lohnsumme	1,5	2	3	4	5

Deutschland.

Die Geschäftslage der deutschen Seidenstoffwebereien hatte sich im August nicht verändert. Der September brachte einen etwas lebhafteren Eingang der Bestellungen. Man glaubt, daß nach Eintritt der kälteren Witterung sich das Geschäft noch mehr beleben wird. Die Firmen klagen immer noch über schlechten Eingang der Zahlungsmittel. -y.

Frankreich.

Aus der französischen Seidenindustrie. Man hatte sich schon längst in französischen Seidenkreisen darüber beklagt, daß eine Ungleichheit in der Behandlung französischer und ausländischer Seide stattfindet. Auslandsseide zahlt nur 2% Einfuhrzoll, während die französische Seide bei jeder Besitzveränderung mit 2% belastet wird. Da oft sehr viele solche Handänderungen stattfinden, muß jedesmal wieder die Taxe von 2% bezahlt werden, während die Auslandsseide dieser Belastung nicht unterliegt. Es gehört daher nicht zur Seltenheit, daß für einen Ballen Seide, der oft den Besitzer wechselt, auf das kg gerechnet, eine Taxe von 20 Fr. zustande

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat August 1929

Konditioniert und netto gewogen	August		Januar/Aug.	
	1929	1928	1929	1928
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	3,769	3,064	23,696	32,436
Trame	1,387	535	9,587	7,237
Grège	12,192	17,401	140,450	126,132
Divers	—	—	635	1,260
	17,348	21,000	174,368	167,065
Kunstseide	—	201	—	1,560

Unter-suchung in	Titre	Nach-messung	Zwirn	Elastizi-zät und Stärke	Ab-kochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	1,776	—	230	200	—
Trame	736	6	180	40	1
Grège	8,560	—	—	—	—
Schappe	—	47	10	180	3
Kunstseide	698	110	130	180	—
Divers	9	11	—	—	19
	11,779	174	550	600	23

Brutto gewogen kg 10,998. Der Direktor: **J. Oertli.**
BASEL, den 31. August 1929.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat August 1929 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Juli 1928
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	421	5,124	—	613	—	—	—	6,158	7,467
Trame	—	1,494	—	762	73	2,562	—	4,891	8,727
Grège	1,005	5,718	—	1,033	507	4,288	4,453	17,004	36,207
Crêpe	412	3,294	3,712	183	—	—	—	7,601	8,496
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	2,305	537
	1,838	15,630	3,712	2,591	580	6,850	4,453	37,959	61,434

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nach- messungen	Ab- kochungen	Analysen	Baumwolle kg 303
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	125	3,281	18	14	2	—	—	Der Direktor: Bader.
Trame	76	1,772	8	7	10	5	1	
Grège	381	9,968	—	23	—	4	—	
Crêpe	96	1,728	93	5	—	1	156	
Kunstseide	33	937	10	6	—	—	—	
	711	17,686	129	55	12	10	157	

kommt, was natürlich für einen Ballen eine beträchtliche Summe ausmacht. Die französische Seidenerzeugung fühlt sich dadurch gegenüber der Importseide stark benachteiligt. Bekanntlich verbraucht ja Lyon nur 10% französischer Seide, und dieser Verbrauch von inländischer Seide zeigt eine ständige Tendenz zur Verringerung. Die französischen Seidenraupenzüchter wiesen darauf hin, daß nur bei einer Änderung der zu zahlenden Taxe für sie ein Anreiz geschaffen werden kann, um die dortige Seidenraupenzucht zu vergrößern, denn wenn Lyon durch diese ständigen Taxzahlungen abgeschreckt, immer mehr dazu über geht, Auslandsseide zu verarbeiten, kann dies keine Ermunterung für die französischen Seidenzüchter bilden. Die Gruppe für Seidenraupenzucht der französischen Kammer hatte daher den Gesetzgeber aufgefordert, das Gesetz dahin abzuändern, daß die in Frankreich erzeugte Seide, ganz gleich ob sie von französischen Kokons oder ausländischen stammt, nur ein einziges Mal mit den berechtigten 2%-Taxen belastet werden darf, ganz gleich wie oft sie die Hand des Besitzers wechselt, vorausgesetzt aber, daß die Seide auf dem französischen Markt bleibt. Hierdurch würde endlich das Inlandsprodukt gleich gestellt. L. N.

Oesterreich.

Die Krise der Textilindustrie. Die schwere Krise der österreichischen Textilindustrie dauert unvermindert fort. In der letzten Zeit sind folgende Betriebe stillgelegt worden: Soltenauer Fabrik des Mauthner Konzerns mit 23,000 Spindeln, die Pottensteiner Spinnerei der Oesterreichischen Textilwerke A.-G. mit 25,000 Spindeln, die Trumauer Spinnerei mit 40,000 Spindeln und vorübergehend auch die Guntramsdorfer Spinnerei; ebenso ist auch die Marienthaler Textilfabrik bis auf die Weberei stillgelegt. Die Oesterreichischen Textilwerke A.-G. hat einen Teil der Maschinen der Pottensteiner Fabrik nach Ungarn in den dortigen Betrieb hinüberschickt. Vor kurzem wurde der Betrieb der Erlacher Textilindustrie A.-G. mit 1500 Spindeln und 320 Webstühlen stillgelegt. Die Krise ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß der Konsum der Bevölkerung katastrophal sinkt, weiter darauf, daß kein Konditionskartell besteht und die Kreditverhältnisse sehr schlecht sind. Auch die ausländischen Märkte gehen langsam verloren. Früher hat Oesterreich ca. 60% seiner Garnerzeugung nach Deutschland verkauft. Seit Inkrafttreten des deutsch-französischen Handelsvertrages ist dieses Absatzgebiet beinahe ganz verloren gegangen. In Ungarn werden immer neue Fabriken errichtet. Im Inlande ist eine Preiserhöhung infolge der steigenden Konkurrenz des Auslandes unmöglich. Auch

die österreichische Textilindustrie verlangt die Erhöhung der Zölle. (P. P.)

Tschechoslowakei.

Rückgang der Textilausfuhr. Wie der Zentralausschuß des Verbandes tschechoslowakischer Textilindustrieller feststellt, ist der Textilexport in diesem Jahre dem Vorjahre gegenüber um rund 700 Millionen Kronen zurückgegangen, was in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß in einer Reihe von bisherigen Absatzgebieten die Zölle neuerdings erhöht wurden und somit prohibitiv wirken. Die tschechoslowakische Textilindustrie verlangt daher die schleunigste Revision der Handelsverträge (P. P.)

Ungarn.

Schlechte Kunstseidenkonjunktur. Infolge der schlechten Kunstseidenkonjunktur kann die Kunstseidenfabrik in Magyaróvár, die dem Konzern der Allgemeinen Kreditbank angehört, keine Dividende ausschütten. Die Bilanz weist nur einen minimalen Gewinn von 13,740 Pengö auf. Bezeichnend ist ein starkes Anwachsen der Debitoren und eine namhafte Steigerung des Wertes des Warenlagers. (P. P.)

Gründung eines Produktionssyndikates der tschechischen Textilindustrie. Ein Konzern der bedeutendsten tschechoslowakischen Textilfirmen in Reichenberg, Brünn und Neutitschein beabsichtigt die Gründung eines großen Produktionssyndikates in Ungarn. Die Verhandlungen wurden auf dem Umweg über England geführt. Auch englisches Kapital wird bei dem Plan stark in Anspruch genommen werden. (P. P.)

Rumänien.

Textilwirtschaftliche Nachrichten. Der neue rumänische Zolltarif trat am 1. August l. Js. in Kraft. Obwohl derselbe einen stark agrarfreundlichen Charakter trägt, ist die Absicht der Regierung nicht zu verkennen, daß sie den bereits bestehenden Industrien besonderen Schutz zu bieten beabsichtigte.

Die im neuen Tarif figurierenden Ansätze erfuhren im allgemeinen keine bedeutenden Reduktionen und brachten daher vom Gesichtspunkte des Importeurs keine besonderen Erleichterungen.

Was speziell die Seidenwaren betrifft, ermöglichen selbst die neuen Tarifsätze noch immer nicht den Bezug dieser Waren aus dem Auslande.

Um diese Feststellung besser zu beleuchten, führen wir ein kleines Beispiel an. Der Importzoll für Crêpe de Chine

beträgt bei Geweben 120—80 gr/m² incl. Luxussteuer Lei 4835.— gleich Sfr. 148.— Wenn wir nun annehmen, daß auf 1 kg 12 Meter dieser Seide gehen, so finden wir, daß für 1 Meter Ware Lei 402.—, d. i. ca. Sfr. 12.— Zoll bezahlt wird. Die Ware selbst kostet Sfr. 10.—, hiezu der entfallende Zoll pro Meter Sfr. 12.—, daher stellt sich 1 Meter verzollter Crêpe de Chine auf Sfr. 22.—. Der inländische Crêpe de Chine Ia ist jedoch für Sfr. 16.— erhältlich. Es ist daher klar, daß die Auslandsseide nicht konvenieren kann, denn es ist kaum anzunehmen, daß ein Grossist für einen Crêpe de Chine, der ab Fabrik 9—10 Sfr. kostet, hierauf einen ca. 130prozentigen Zoll bezahlen wird, wenn er denselben im Inland — wenn auch in etwas schwächerer Qualität — für Sfr. 16.— erhält.

Eine Ausnahme würde eine Seidensorte, die Japans bilden, deren Zoll pro kg 8388.— Lei ausmacht, weil diese Ware im Gewichte so leicht ist, daß auf 1 kg ca. 25 Meter gehen, wodurch der Zollsatz erträglicher wird, doch der Preis dieser Seide ist so niedrig, daß der Zoll ebenfalls ca. 120—140% des Einkaufspreises ausmacht.

Die Kunstseide ist überhaupt nicht importierbar, weil hier dieselben Zollsätze, wie bei der Reinseide bestehen, d. i. ca. Lei 5000.—, gleich Sfr. 153.—. Demzufolge ist die Bemberg- oder eine andere Kunstseide ähnlicher Qualität, deren Fabrikpreis ca. Sfr. 3.— beträgt, und von welcher ca. 18—20 Meter auf 1 kg entfallen, nur gegen einen Zoll von Sfr. 6.— pro Meter einführbar.

Unter solchen Verhältnissen können die Importeure auch weiterhin nicht auf die legale Einfuhr von Seiden resp. Kunstseidenwaren rechnen und wird demzufolge der Schmuggel weiter blühen zum Schaden des Staates und des Handels.

Der Handelsminister stellte zwar in Aussicht, daß die jetzt erbrachten Zollsätze während eines Jahres eine weitere Aenderung erfahren werden, zumal die unserseits erwähnten Tarife in den sogenannten „Allgemeinen Tarif“ eingestellt wurden, welcher mittels ministerieller Verordnung reduzierbar ist, und zwar in erster Linie jenen Staaten gegenüber, welche in der Zwischenzeit Handelsverträge mit dem rumänischen Staat schließen werden. Die Regierung ließ die hohen Zollsätze vorderhand noch absichtlich in Kraft, um bei Abschlüssen ein entsprechendes Aequivalent gewähren zu können, und hiedurch den Abschluß von Handelsverträgen sich zu erleichtern.

Die Inlandseidenfabriken sind nach wie vor gut beschäftigt und finden stets Betriebserweiterungen statt. Letzthin hat die Mediascher Seidenweberei den im neuen Zolltarif gebotenen Zollsatz ausnützend beschlossen, ihren Betrieb wesentlich zu erweitern. Diese Unternehmung, welche im Vorjahre 150 neue Webstühle aufstellte, beschloß weitere 150 Webstühle anzuschaffen, wodurch sich die Gesamtzahl der Stühle auf 500 erhöhen wird. Die neuen Stühle sollen noch bis Jahresende aufgestellt werden. Desiderius Szenes, Timisoara.

ROHSTOFFE

Chinas Seidenwirtschaft.

M. Der Seidenbau in China hat sich im Laufe der letzten Jahre immer mehr rückläufig bewegt. Die Verhältnisse nehmen eine Richtung, die selbst den an dem chinesischen Seidenbau nicht unmittelbar interessierten Kreisen dringend änderungsbedürftig erscheint. Interessant ist, daß unlängst auch das „China Economical Journal“ in Peking äußerte, die chinesische Seidenweberei in Shanghai habe ihre besten Tage hinter sich. Ungeachtet der entschieden sehr günstigen Verhältnisse im Jahr 1927, in dem besonders die Seidenbauprovinzen Kiang-Su und Chekiang Rekordern hatten, war es doch nicht möglich, einen Verdienst herauszuarbeiten. Einzelne Unternehmungen setzten viel mehr Geld zu. Die Verhältnisse entwickeln sich weiter ungünstig, so daß im Laufe des letzten Jahres die Seide verarbeitenden chinesischen Industrien die Regierung um Unterstützung anrufen mußten.

Der wesentlichste Grund für dieses seltsame Mißverhältnis liegt hauptsächlich darin, daß es der chinesischen Seidenwirtschaft nicht gelingt, auf den aufnahmefähigsten Märkten für Rohseide mit den japanischen Erzeugnissen erfolgreich in Wettbewerb zu treten. Während einst chinesische Seide die Weltmärkte beherrschte, ist sie heute vom japanischen Seidenbau vollkommen überholt, und trotz an sich hervorragenden Produktionsbedingungen auf einen bescheidenen Anteil an der Versorgung des internationalen Rohseidenbedarfs zurückgedrängt worden. Noch vor etwa 10 Jahren stand die Seidenausfuhr Chinas und Japans etwa auf gleicher Höhe (je rund 130 000 Piculs). Gegenwärtig exportiert Japan allein 300 000 Piculs Rohseide im Jahr, während China ganz ins Hintertreffen gekommen ist. Das Nachlassen der chinesischen Konkurrenzfähigkeit spricht sich ganz besonders in der Verbrauchsorientierung der Vereinigten Staaten aus, die der bedeutendste Einfuhrmarkt der Welt für Rohseide sind. In jedem Jahr nehmen die U. S. A. etwa 450 000 Piculs Rohseide auf, die in der Hauptsache Japan auf die amerikanischen Märkte führte, während China hier nur noch mit einem ganz bescheidenen Anteil von 50 000 Piculs beteiligt ist.

Wesentliche Fehlerquellen liegen bereits in der Organisation des Seidenbaus in China. Erfahrungsmäßig beschäftigt China heute in seiner Seidenkultur mehr Menschen als alle andern Seide bauenden Länder der Welt zusammen. Die Produktionsmöglichkeiten, ebenso die Qualität der am Orte erzeugten Seide sind an sich hervorragend. Ist es möglich, zu vernünftigen Preisen Seide zu erzeugen, so werden wohl die Vereinigten Staaten wie ebenso die Textilmärkte Europas

wieder in wesentlich größerem Umfang chinesische Seide verbrauchen. Man ist sich im Seidenbau Chinas, sowohl im Norden wie im Süden, vollkommen darüber im Klaren, daß die Verhältnisse dringend eine Aenderung erfordern. Die Fehlerquelle liegt in der Hauptsache in dem gänzlichen Mangel an Initiative in den Farmerkreisen. Weitere wirtschaftsfeindliche Faktoren sind die übermäßige Steuerbürde, ebenso die Erschwerung des Handels durch den Mangel an brauchbaren Verkehrswegen, insbesondere an geeigneten Verkehrseinrichtungen, und nicht zuletzt die schwierigen innerpolitischen Verhältnisse Chinas.

Der Aufbau der Seidenzucht in China ist gänzlich hinter der Zeitentwicklung zurückgeblieben. Ueberall fehlt der Sinn für Wirtschaftlichkeit. Schon die Auswahl an geeignetem Pflanzmaterial für die Zuchtbäume, die Förderung des Gedeihens der Baumanlagen durch zweckmäßige Düngung, Kultivierung der Pflanzungen, wie auch die Pflege der Bestände, namentlich im Schutz vor Krankheiten, vor Schädlingsgefahren usw. ist ungenügend und willkürlich. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in der Aufzucht der Seidenraupen. Auch hier sind lebenswichtige züchterische Belange viel zu gering bewertet. Ebenso ungünstig ist das Urteil über die Wirtschaftlichkeit der Abspinnmethoden, die noch nach primitiven, heute anderswo längst aufgegebenen Grundsätzen durchgeführt werden. Ein Nachteil, der den Seidenhandel Chinas noch außerordentlich unvorteilhaft beeinflusst und allgemein wesentlich zur schlechten Lage der chinesischen Seide auf den Weltmärkten beiträgt, ist die Spekulationssucht. Die Seidenpreise in China sind wiederholt Mittel zur Befriedigung chinesischer Spielerei.

Die Grundlagen für den Aufbau einer nationalen Seidenwirtschaft in China sind trotzdem vorzüglich. Entscheidet man sich endlich mit Unterstützung des Staates, der sich jetzt seltsam uninteressiert einer seiner wichtigsten kapitalbildenden Industrien gegenüber zeigt, für umfassende Reorganisationsmaßnahmen, so wird auch chinesische Seide sehr bald auf den Weltmärkten wieder an Wettbewerbsfähigkeit zu gewinnen vermögen. Im Gegensatz zum chinesischen Staat hat das an Chinesen praktisch interessierte Ausland bereits wertvolle Pionierarbeit zur Intensivierung der chinesischen Seidenraupenzucht geleistet. In der Nähe von Kanton haben beispielsweise amerikanische Missionare eine Seidenspinnerei eingerichtet, die bisher sehr wertvolle Dienste getan hat. Im Norden Chinas ist jetzt — auch ein sehr zu begrüßender Fortschritt —

eine Versuchsstation eingerichtet worden, die die Seidenindustrie selbst finanzierte. In dieser Versuchsstation in der Nähe Kantons werden jährlich etwa 1 500 000 zuverlässig krankheitsfreie Eier produziert. Der Ruf der Seidenschule in der Nähe von Kanton ist so vortrefflich, daß chinesische Seidenhändler sofort wesentlich höhere Preise bieten, wenn nachgewiesen wird, daß der Züchter seine Eier aus dieser Quelle erhält. Krankheiten unter den chinesischen Eiern sind in der Seidenraupenzucht Chinas so häufig, daß nach zuverlässigen Schätzungen etwa 70% des Eibestandes irgendwelche Krankheitskeime tragen.

Weiterhin sind augenblicklich Bestrebungen im Gange, den Verkauf von Tussahseide, die im allgemeinen als Shantungseide im Handel umläuft, auf breiterer Grundlage zu organisieren. In Chefu wurde eine Seidenkommission eingesetzt, um die Zuchtmöglichkeiten des Tussah-Spinnerers wirtschaftlich zu erfassen. Europäische wie chinesische Seideninteressen sind in dieser vorbildlich organisierten Kommission vertreten. Tatsächlich wurden für diese Arbeiten annähernd 250.000 Mark aufgebracht. Die Anlagen sind sehr weitgehend und gründlich. Von besonderem Vorteil sind Versuchsstationen, die ganz genau die Eier auf ihre Qualität und Eignung untersuchen.

Die Raupenzüchter in der Provinz Shantung werden ausnahmslos mit sorgfältig untersuchten, absolut krankheitsfreien Eiern versorgt. Ebenso werden durch dieses Institut eine ganze Anzahl von Eiern zur Einfuhr gebracht und periodisch auf die Farmer in der Provinz Shantung verteilt. Ein besonderer Erfolg der bisherigen Arbeiten ist, daß bereits Millionen von Eichbäumen angepflanzt wurden. Außerdem gehört zu den Neugründungen eine Schule, in der Mädchen, die aus den Seidenzuchtgebieten stammen, sechs Monate hindurch kostenfrei über die zweckmäßigste Art der Aufzucht unterrichtet werden. Praktische Kurse über die modernsten Methoden des Abspinnens usw. schließen sich an. Die so ausgebildeten Mädchen sollen dann als Schrittmacher für die wissenschaftliche Verbesserung des Seidenbaus in den einzelnen Seidengebieten Chinas verwendet werden. Die glänzenden Erfolge dieser Einrichtung haben bereits die Farmer-Interessen im Süden mobilisiert, ähnliche Anlagen zu schaffen. Es steht somit zu erwarten, daß nach der Erkenntnis der wesentlichsten Mängel, die sich jetzt allmählich in der einst auf so beachtlicher Höhe stehenden Seidenindustrie Chinas durchzusetzen beginnt, chinesische Seide wieder einem neuen Aufstieg entgegen geführt werden kann.

Ueber die matte Kunstseide.

Von J. B. Meyer, Dipl. Ing.-Chemiker.

Der hohe Glanz der Kunstseide wird vielfach, besonders in bessergestellten Verbraucherkreisen, als störend empfunden und ist daher die wenig oder nicht glänzende Kunstseide zu einem bedeutenden Handelsartikel geworden.

Die Vorliebe für den Mattganz ist nicht nur auf die Kunstseide beschränkt, sondern hat sich auch in andern Industrien wie der Lederindustrie, der Möbelindustrie, der Lackindustrie, der Papierindustrie usw. geltend gemacht. Diese Industrien verfügen seit langem über Erfahrungen, betreffend Mattierung, die sich die Kunstseidenindustrie mit Vorteil zu nutzen machen kann.

Der Glanz kommt bekanntlich durch regelmäßige Zurückwerfung des Lichtes zustande. Die Reflexion ist zwar unvollkommen, aber sie verläuft streng nach den Gesetzen der geometrischen Optik, läßt also Spiegelbilder entstehen. Der Mattganz dagegen entsteht auf einer Oberfläche, bei der die Krümmungen ihrer Einzellelemente nicht mehr sehr klein sind gegenüber der Lichtwellenlänge. Die Reflexion kann wohl stark sein, sie ist aber nicht mehr ganz regelmäßig. Aus diesen Angaben erhellen auch die Grundtatsachen, die für die Herstellung matter Kunstseide maßgebend sind.

Die ersten aufsehenerregenden Patente zur Herstellung matter Kunstseide stammen von der Firma Courtaulds, die sich vor Jahren die Herstellung einer Emulsion von schwerflüchtigem Petrol oder Weichparaffin in Viskose schützen ließ. In der Folge wurde eine große Menge in Wasser schwerlöslicher, in Viskose emulgierbarer flüssiger und fester Stoffe für den genannten Zweck zum Patent angemeldet, wie Chlorbenzol, Öle, Fette, Tetralin (Tetrahydronaphthalin) usw.

Die Mattwirkung, die durch Verspinnen solcher Emulsionen in Viskose in der fertigen Kunstseide erreicht wird, beruht im Prinzip darauf, daß die feinen, emulsierten Teilchen dem trockenen Faden eine ungleichmäßige Oberflächenbeschaffenheit erteilen, die das Licht nach allen Seiten zerstreut. — Aber nicht jeder in Viskose emulsierte Körper braucht notwendigerweise zu einer Mattierung zu führen. Maßgebend ist die Fähigkeit des Körpers, die ungleichmäßige Oberflächenbeschaffenheit des fertigen Fadens bewirken zu können und zu erhalten, für welchen Zweck insbesondere sein kolloider Zustand, die Verteilung und die Eigenschaften der dispersen Substanz wie Siedepunkt, Härte, Viskosität, Löslichkeit, Reaktionsfähigkeit usw. von ausschlaggebender Bedeutung sind.

Einige Beispiele mögen zur besseren Illustrierung dienen. — Carnaubawachs ist bekanntlich ein nicht glänzendes, ziemlich hartes und brüchiges Wachs. Es ist verhältnismäßig leicht emulgierbar. Setzt man eine solche Emulsion einer Viskoselösung zu und stellt aus dieser Viskose-Carnaubawachsemulsion einen Film her, so hat dieser Film nach der Fertigstellung ein halbmattes Aussehen. Es genügt aber schon bloßes Reiben mit dem Finger, um den Glanz des Films bedeutend zu er-

höhen. Die gleiche Wahrnehmung kann man auch am versponnenen Faden machen; er wird bei seiner Weiterverarbeitung glänzender. Das Carnaubawachs besitzt an sich die Eigenschaft, beim Frottieren Hochglanz anzunehmen und überträgt diese Eigenschaft schon bei geringem Gehalt auf die Viskose.

Wird eine indifferente, in Viskose unlösliche, leichtflüchtige Substanz, z. B. Ligroin in Viskose emulgiert, so kann sich diese Flüssigkeit schon aus dem Faden verflüchtigen bevor eine Stabilisierung der Unebenheiten der Oberfläche des Fadens eingetreten ist und somit eine ausgesprochene Mattwirkung nicht zum Vorschein kommen. Der Viskosefaden bleibt plastisch solange er nicht bis zu einem gewissen Grade getrocknet ist; die Spannung, die der Faden im Herstellungsprozeß bis zur Trocknung auszuhalten hat, begünstigt zudem die Ausgleichung von Unebenheiten der Oberfläche.

Fäden oder andere Gebilde, die mit Emulsionen, deren Emulsionsträger aus Viskose besteht, hergestellt wurden, weisen meist nicht die Eigenschaften auf, die eine Mischung der beiden Körper, nämlich disperse Phase und regenerierte Zellulose durch arithmetische Summierung ihrer Eigenschaften erwarten ließen. So wird durch Einverleiben von an sich wasserabstoßenden, vollkommen wasserunlöslichen Harzen, Fetten, Wachsen, Paraffin usw. in Viskose die Empfindlichkeit des Endproduktes gegen Wasser nicht erniedrigt. Die Ursache hierzu liegt in der kolloiden Verteilung. (Eine Ausnahme scheint das Verfahren von Bronnert zu machen, bei dem aber wasserlösliche Harze aus Phenolen und Aldehyden der Viskose zugesetzt werden. Die so erhaltenen Produkte sollen bessere Färbbarkeit und höhere Wasserfestigkeit besitzen.)

Auch im trockenen Endprodukt liegen die im Mikroskop leicht wahrnehmbaren (färbbaren) wasserunlöslichen Teilchen in der Viskose besw. die unveränderte regenerierte Zellulose eingebettet, welche letztere in ihren Eigenschaften in nichts verändert wurde. Aus diesen und anderen Gründen ist auch von den vielen Patenten, nach denen eine Verbesserung der Viskose durch Zugabe von Kautschukmilch erreicht werden

VERDANKUNG.

Als Beweise der Sympathie und in Anerkennung der Arbeit sind uns von einigen zürcherischen Seidenfirmen an die Kosten der Sondernummer zum III. Internationalen Seidenkongreß freiwillige Beiträge übermittelt worden, die wir den Spendern hiermit bestens verdanken.

Administration und Redaktion
der „Mitteilungen über Textil-Industrie“.

soll, nicht viel zu halten. — Günstiger in bezug auf Wasser-echtheit liegen die Verhältnisse, wenn molekulare Verteilung vorliegt, wie sie z. B. durch nachträgliche Imprägnierung der regenerierten Zellulose mit Lösungen der wasserunlöslichen Stoffe erzielt werden kann. Der Grad der Wasserunlöslichkeit hängt dann im wesentlichen in linearer Weise von dem Verhältnis wasserunlöslicher Stoffe zu regenerierender Zellulose ab. Um auch hier Mattierung zu erzielen, müssen die Lösungen entsprechend zubereitet sein. Auch auf die nachträgliche Anfärbbarkeit muß zumeist Rücksicht genommen werden.

Die obigen Ausführungen gelten in erster Linie für indifferenten emulsierten Körper, bei denen zwischen der dispersen Phase und dem Emulsionsträger, insbesondere der Natronlauge, die ja immer im Ueberschuß in der Viskose-spinnflüssigkeit enthalten ist, keine Reaktion eintritt. Wäre dies der Fall, so würden die vorhandenen Möglichkeiten bedeutend erweitert, wenn die Reaktion im übrigen nicht irgend welche Nachteile mit sich bringt.

Im großen Ganzen hat sich die Kunstseidenindustrie zur Lösung des Mattierungsproblems bis jetzt an die Erfahrungen der Lackindustrie und der Emulsionstechnik gehalten. Fundamental neue Methoden sind dabei, wie es scheint, bis jetzt nicht ausfindig gemacht worden. Selbst das Courtauld'sche Petroleumverfahren ist nicht ohne Analogie in der Lack- und Anstrichtechnik, wenn auch nicht von einer direkten Uebertragung gesprochen werden kann. So fanden Petroleumemulsionen in der mit wässrigen Bindemitteln arbeitenden Maltechnik seit langem zur Mattierung Verwendung. Ebenso fand Chlorbenzol für die Mattierung von Spirituslacken Anwendung.

Auch neuere Vorschläge zur Herstellung von matter Kunstseide weisen eine unverkennbare Ähnlichkeit mit in der

Lackindustrie schon bekannten Mattierungsverfahren auf. In diesem Zusammenhang sei an einen Vorschlag erinnert, eine zähflüssige Äthylzellulose in Viskose zu emulgieren. Zusätze von gelöster Nitrozellulose zu Spritlacken sind schon seit langem bekannt, um in letzterer Mattierung zu bewirken. Sowohl bei der Viskose auch als bei dem Spritlack beruht das Wesen der Mattierung auch darauf, daß die Äthylzellulose bzw. die Nitrozellulose in dem Dispersionsmittel unlöslich ist und darin kolloidal zerteilt wird.

Um möglichst gleichmäßige und gleichzeitig auch sehr feindisperse Emulsionen der Mattierungskörper in Viskose zu erhalten, kann sich die Kunstseidenindustrie mit Vorteil die in der Dispergiertechnik gemachten Erfahrungen zunutze machen. Die Emulgierung in Viskose ist schon dadurch sehr erleichtert, als die Viskose, d. h. das Zellulosenatriumxanthogenat ein Körper ist, der alle wünschbaren Eigenschaften eines Emulsionsträgers in sich vereinigt, wie niedrige Oberflächenspannung und hohe Viskosität. Für viele Stoffe scheint die Viskose peptisierend zu wirken, welche Eigenschaft aber gelegentlich auch der Natronlauge zufällt. Die Kolloidchemie lehrt, daß ein disperses System umso beständiger ist, je feiner zerteilt die disperse Phase ist. Es handelt sich also hier um ein Problem mehr mechanischer Natur und die Fragestellung ist die, mit welchen Apparaturen die feinste und gleichmäßigste Zerteilung erreicht werden kann. Darauf soll hier nicht näher eingetreten werden, umso mehr als sich dieser Fragenkomplex noch weitgehend im Versuchsstadium befindet. Auch ist es noch nicht abgeklärt, welche kolloidchemischen Veränderungen eine Behandlung in Kolloidmühlen, Lenardt-mühlen und dergl. auf die Viskose ausübt. Im allgemeinen hat ja starkes Rühren von Kolloiden enormen Einfluß z. B. auf deren Viskosität, also auf Erscheinungen wie elektrische Ladung der Mizellen, Hydratation derselben usw.

(Forts. folgt.)

Bulgariens Seidenraupenzucht im Jahre 1929. Trotz der langen Kälteperiode am Anfang dieses Jahres hat die Seidenraupenzucht bisher nie erreichte Mengen Kokons ergeben. Dieses Jahr wurden nach japanischem Muster speziell in den Gegenden von Sofia, Radomir, Popovo, Razgrad etc. ca. 1200 ha Maulbeerbäume gepflanzt, welche im nächsten Jahr einen weiteren, sehr großen Fortschritt in der bulgarischen Seidenraupenzucht ermöglichen. Ganz genaue Daten über die diesjährige Kokonsproduktion konnte man noch nicht erhalten, aber die Vorschätzungen haben eine Produktion von 2,400,000 kg ergeben.

Nachstehend eine Tabelle der Entwicklung der bulgarischen Seidenraupenzucht in den letzten zehn Jahren.

Jahr	Unzen	Kokonernte in kg
1920	25,101	1,120,000
1921	29,391	1,200,000
1922	23,850	1,100,000
1923	30,907	1,300,000
1924	38,283	1,600,000
1925	35,200	1,700,000
1926	37,240	1,863,000
1927	41,721	2,038,300
1928	28,370	1,971,670
1929	42,000	zirka 2,400,000

Jede Unze ergab dieses Jahr im Mittel 5 kg mehr Kokons als im Vorjahre. In einigen Gegenden wurden sogar per Unze 90—100 kg Kokons erzielt.

Die Preise bewegten sich zwischen 75 und 85 Leva per kg, während die Kokons in Italien mit ca. 14—17 Lire per kg (mehr als 100 Leva) bezahlt wurden. Trotz den hohen Transportspesen kommen die Kokons in ausgezeichneten Qualitäten von Bulgarien doch billiger als von Italien. H. W. G.

Seidenente in Persien. Das Ergebnis der diesjährigen Seidenkokonernte war der Qualität nach gut, der Menge nach aber verhältnismäßig ungünstig. Während im Vorjahre die Gesamternte auf 550 000 Batman geschätzt wurde, dürfte sie sich in diesem Jahre nur auf etwa 350 000 Batman stellen. Die Hauptkäufer sind die Perser selbst gewesen; es werden zwei größere persische Firmen genannt, die allein 115 000—135 000 Batman gekauft haben sollen. Auch eine große Zahl persischer Kleinfirmer traten angeblich als Käufer auf. Auf die Russen entfällt ein Anteil von etwa 110 000 Batman. Der Kaufanteil der Italiener scheint in diesem Jahre ein sehr geringer zu sein. Das Geschäft selbst entwickelte sich erheblich anders, als man auf Grund der Erfahrung der letzten Jahre erwartet hatte. Die Zahl der auftretenden Käuferfirmen war bald sehr groß und es wurden zum Zwecke der Sicherung der Ware bedeutende Vorschüsse an die Bauern bezahlt, so daß die Position der Erzeuger recht stark wurde. Als schließlich bekannt wurde, daß die Ernte nicht den erhofften Umfang haben würde, haben sich die Preise im freien Markte allmählich auf über 3 Toman (1 Toman = 0,876 \$) pro Batman (= etwa 3 kg) gehoben. Für die Mehrzahl der Käufer dürfte die diesjährige Kokonernte mit einem Verlust abschließen. Dr. Sch.

SPINNEREI - WEBEREI

Neuerungen und Verbesserungen an Textilmaschinen.

Die Textilmaschinen-Industrie ist ständig bestrebt, ihre Erzeugnisse zu vervollkommen und zu verbessern. In den letzten 10 Jahren sind große Fortschritte zu verzeichnen. Hauptsächlich hatten sich die Konstrukteure die Aufgabe gestellt, Maschinen von höchster Wirtschaftlichkeit auf den Markt zu bringen. Daß diese Anstrengungen von Erfolg gekrönt waren, zeigen die günstigen Ergebnisse in den Rationalisierungsbestrebungen unserer Textilindustrie. Es ist daher interessant,

einen kurzen Rückblick auf die erzielten Erfolge zu werfen.

Die Windmaschine, welche früher nur dafür eingerichtet war, den Faden auf kürzestem Wege von der Strange auf die Spule zu überführen, wobei meistens das bombierte oder kenische Gewinde in Anwendung kam, bot Anlaß zu bedeutenden Verbesserungen. Infolge der fehlenden Fadenspannungs-Ausgleichsvorrichtung und der unruhig laufenden Spindeln, mußten die Spulen umgespult werden, um eine einwand-



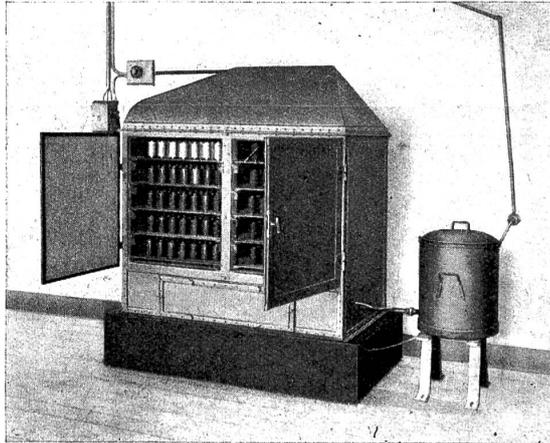
Ventilator A. G. Stäfa-Zürich

Unsere Spezialapparate für die Textil-Industrie verbessern die Qualität der Produkte, erhöhen die Produktion und verringern die Betriebskosten. Verlangen Sie unsere Prospekte und unverbindlichen Ratschläge.

Unsere Spezialitäten:

- Luftbefeuchtungsanlagen, kombiniert mit Heizung und Ventilation.
- Dämpfeschränke für Seide, Garne etc.
- Trockenapparate für alle Produkte.
- Entnebelungsanlagen.
- Baumwolltransportanlagen.
- Carden-Entstaubungsanlagen.
- Ventilationsanlagen.
- Luftheizapparate für Fabriksäle.
- Schrauben- und Zentrifugal-Ventilatoren.

3148



DÄMPFESCHRANK für Seide, Kunstseide, Wolle, Garne usw.

Erfindungs-Patente
 Marken-Muster-
 & Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormals
 Bourry-Séquin & Co. ZÜRICH
 1880
 Gegründet

Löwenstraße 15 3227

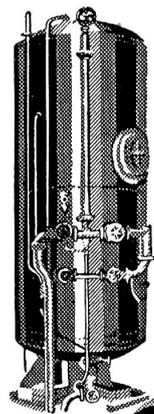
3220



Textil-
INGENIEURBUREAU

MASCHINEN-APPARATE · UTENSILIEN

3209



WASSER-ENTHÄRTUNG
 AUF
NULL GRAD

Permutit-
filter

MECH. FILTRATION UND ENTEISENUNG

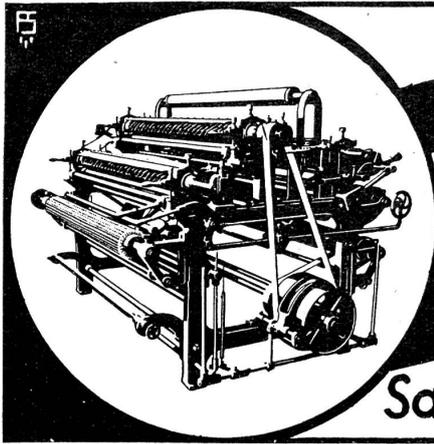
PERMUTIT A-G. BERLIN NW 6 St.

Leder-Riemen
 Balata-Riemen
 Gummi-Riemen
 Techn. Leder

3121



Selfactor- und
 Drosselriemen
 Webstuhl- und
 Schlagriemen



Die verbesserte
leistungsfähigste

Seidenstoff-Schermaschine

System
Kieser

baut

Sam. Vollenweider, Horgen-Zürich

Nekal BX trocken Netz-, Schlicht- und Ausrüstungshilfsmittel

3238

Nekal AEM hervorragender Emulgator von neutraler Reaktion für alle Fette und Öle, für Baumwolle, Kunstseide usw. geeignet.

Ramasit I Paraffinemulsion, Schlicht- und Appreturhilfsmittel für alle Fasern

Ramasit WD konz. Wasserdichte Imprägnierung von Geweben in einem Bade

Laventin BL Wasserlöslicher Fettlöser, nicht seifenhaltig

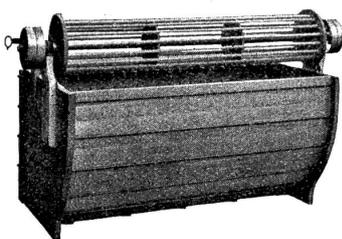


I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M., Höchst a. M., Leverkusen b. Köln, Ludwigshafen a. Rhein

Vertreten durch **Teerfarben Aktiengesellschaft Zürich**

Färberei-Päcke und Wannen



Spezialkonstruktionen aus Holz für die

3103

Textil- und chemische Industrie

inkl. mechanischer Antriebsgarnitur, beziehen Sie in
vollkommener, bewährter Ausführung von der

Mech. Faßfabrik Rheinfelden A.-G., Rheinfelden

GRAUGUSS

billiger einzukaufen ist nur durch Verwendung maschinengeformter Gußteile möglich. Wir liefern Stücke bis 1700 mm lang, 1300 mm breit und 900 mm hoch mit modernsten Preßluft-Rüttelmaschinen hergestellt.

Handgeformte Gußteile bis 6000 kg Stückgewicht!
Spezialguß für die chemische Industrie, Roststäbe, säurebeständiger Guß etc.

Qualitätsguß bringt sichere Ersparnis an Arbeitslöhnen!
Kurze Lieferfristen. 3168

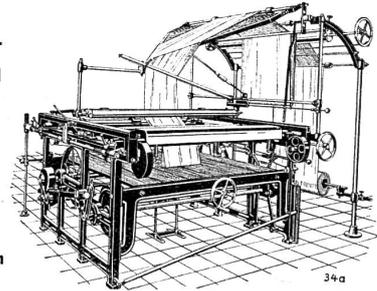
Nottaris-Wegmann & Cie.
Gießerei ♦ Oberburg-Burgdorf (Bern)

Maschinenfabrik Rapperswil A. G. Rapperswil (St. G.) Schweiz

Aufroll-, Wickel-, Meß-
u. Doubliermaschinen
Legemaschinen

Putz- und Kontrolltische
für Gewebe

Bleicherei-, Merzerisier-,
Färberei- und Appreturmaschinen
für Gewebe



34a
3159

ENTSTAUBUNG
ENTNEBELUNG
PNEUMAT. TRANSPORT

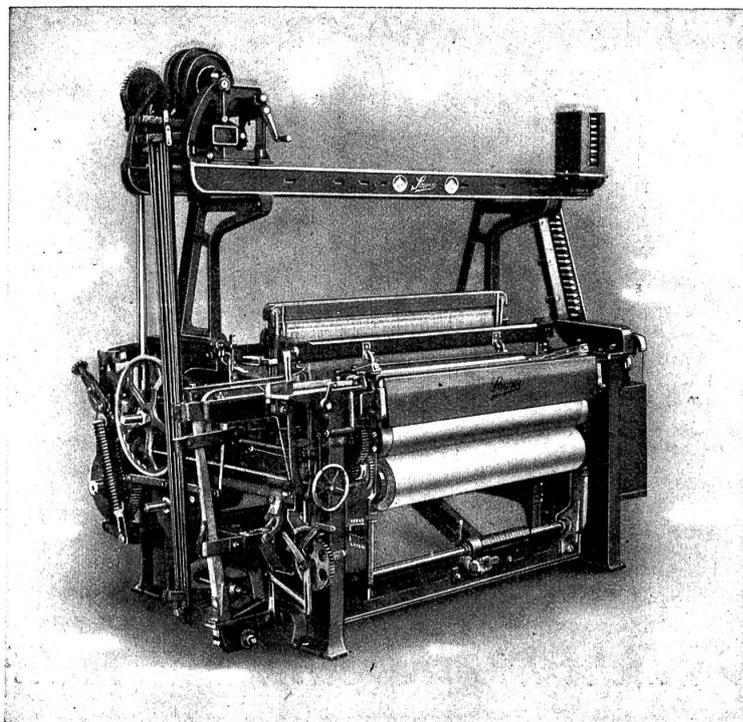


LUFTBEFEUCHTUNG
LUFTHEIZUNG
ABWAERMEVERWERTUNG

ZUVERLÄSSIGE BEDIENUNG.

ERSTKLASSIGE REFERENZEN

3237



SAURER

Automaten-

WEBSTÜHLE

Ein- und zweischützig

Gewöhnliche Webstühle

für Baumwolle, Wolle, Seide, Kunstseide.
Ein-, zwei- und dreischützig.

Standard-Ausführung

Solide, einfache und sorgfältige Bauart,
gew. Innenritte, Außentrittexcenter-Ma-
schine und Schaftmaschine.

Spezial-Ausführung

für schnurlosen Schaftantrieb.

3116

AKTIENGESELLSCHAFT ADOLPH SAURER, ARBON (SCHWEIZ)

Unvergleichliche Schonung
der wertvollen Wolle erzielt man
beim Färben mit den echten



Gesellschaft für
Chemische Industrie in Basel



Die **Ⓟ**-Marken i. d.
Küpfenfarbstoffreihe //



sind lichtecht, luftecht, waschecht, tragecht, wetterecht

Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel

freie Bewicklung zu erzielen. Wegen dieser zeitraubenden und unproduktiven Arbeit war man gezwungen, der Winderin nicht mehr als 40 bis 50 Gänge zur Bedienung zu überlassen. Außerdem eignet sich das bombierte wie das konische Gewinde, wegen der sich ergebenden Spannungsdifferenzen, in der Spulerei und Zettlerei nicht für hohe Tourenzahlen. Ferner stellte die Kunstseide wegen ihrer leichten Verreckbarkeit an die Windmaschine neue Anforderungen.

In erster Linie mußte das Spulmaterial den neuen Gesichtspunkten angepaßt werden. Um die Spannungsunterschiede auch bei hoher Tourenzahl zu beseitigen, wurde die bombierte und konische Bewicklung durch die zylindrische ersetzt. Für diesen Zweck kommen jedoch nur Scheiben- oder Randspulen in Betracht, welche eine bedeutend größere Fadenlänge (bis 50 000 Meter) aufnehmen können. Diese Spulensart stellt jedoch an die Genauigkeit des Gewindes große Anforderungen, indem die Spule von einem Rand zum andern sehr gleichmäßig bewickelt werden muß. Es dürfen sich am Rande weder Vertiefungen noch Materialanhäufungen zeigen. In beiden Fällen ist das Abrutschen des Materials unvermeidlich und beeinträchtigt das störungsfreie Abfließen des Fadens. Ein ruhigerer Gang der Spulen wurde wohl durch die Konstruktion der spindellosen Windmaschine erzielt, welche die Spulen in zwei Gegenstopfern festhält oder aber dadurch, daß die Spindel beidseitig geführt wird. Um das Umspulen weglassen zu können, wurde eine Ausgleichvorrichtung geschaffen, welche den Faden in absolut ausgeglichener Spannung auf die Spule leitet. Das Verrecken der Kunstseide konnte durch eine Einrichtung vermieden werden, welche den Wirtel stillsetzt, sobald eine abnormale Spannung entsteht. Alle diese Neukonstruktionen entlasten die Arbeiterin derart, daß heute eine Grège-Winderin 80 bis 120 Haspeln bedienen kann.

Auch die Zettelmaschinen haben umfassende Verbesserungen erfahren. Der Haspelumfang wurde von $1\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2}$ Meter auf 4 und 5 Meter erhöht, was für lange Ketten und ganz besonders für Kunstseide große Vorteile bietet (Verminderung der Längendifferenzen unter den einzelnen Stücken, Vermeidung von Spannungsunterschieden innerhalb der Kette). Um Fadenbrüche zu vermeiden, wurde dem langsamen Anlauf der Maschine große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Uhr wurde verbessert und übersichtlicher angeordnet und die Maschine mit automatischer Abstellung (bei Rispe und erreichter Bandlänge) eingerichtet. Auch die Schonung der Rispeblätter wurde nicht außer Acht gelassen, indem das Einschneiden der Fäden in die Blattzähne, durch selbsttätige Verschiebung des Blattes in der Höhenrichtung, verhütet wird. Bei größerer Spulenzahl und hoher Geschwindigkeit leistet auch in der Zettlerei der elektrische Kettfadenwächter (Pat. Müller) sehr gute Dienste.

Für die Dreherei ist eine große Neuerung auf den Markt gelangt und zwar die Anknüpfmaschine, welche in der Stunde 9 000—15 000 Knoten macht. Diese Maschine arbeitet bei zuverlässiger Vorbereitung der Rispen tadellos und macht sich in einem größeren Betriebe in kurzer Zeit bezahlt.

Die Spulmaschinen wurden ganz wesentlich verbessert, wobei sowohl auf hohe Tourenzahl als auch möglichst geringe Abnutzung großer Wert gelegt wurde. In Anwendung kommt die Kreuzbewicklung mit Differenzialverschiebung, welche ein sehr weiches Spulen gestattet, ohne befürchten zu müssen, daß in der Weberei die Seide von den Spülchen rutscht. Dieser Vorteil kommt besonders beim Verweben von Kunstseide sehr zustatten. Das ganze Getriebe der einzelnen Apparate geht in einem Oelbade. Bei verschiedenen Modellen laufen die Wellen in Kugellagern.

Die Anforderungen, welche heute an einen Seidenwebstuhl gestellt werden, sind gegenüber der Vorkriegszeit bedeutend gestiegen und es scheint, daß die Webstuhlkonstrukteure mit ihren Neuerungen und Verbesserungen noch lange nicht fertig sind. Immerhin darf gesagt werden, daß der heutige Webstuhl den Vorkriegsmodellen bedeutend überlegen ist. Schon die Tendenz, die Tourenzahl der Webstühle immer mehr zu steigern, stellte an den Konstrukteur verschiedene Aufgaben. Bekanntlich waren die älteren Modelle nur auf mittlere Tourenzahlen eingestellt (130—150) und es zeigte sich, daß diese Bauart einer größeren Geschwindigkeit (160 bis 180 Touren) nicht mehr genügt. Diese Unzulänglichkeit äußerte sich in Schildbrüchen, starken Schwankungen, Wellenbrüchen usw., wodurch sich die Reparaturen stark vermehrten.

Um dem größten Fehler, den Schildbrüchen zu begegnen, mußte die Schützenwächtervorrichtung abgeändert werden. Bekanntlich wurden bei den alten Stühlen die Puffer durch eine kurze Druckfeder oder auch nur durch einen Kautschukpfropfen aufgehalten. Nun kommt es oft vor, daß diese Druckfeder zu hart oder die Kautschukpfropfen verbraucht sind, so daß die Wirkung der Aufhaltung entweder zu stark oder gar nicht vorhanden ist. In diesem Fall können schon bei mittlerer Tourenzahl Schildbrüche entstehen. Es zeigte sich also, daß die alten Stuhlmodelle für einen modernen Betrieb zu schwach gebaut waren. Um Schildbrüche zu verhindern, wurden die kurzen Druckfedern durch längere Zugfedern ersetzt, und diese nicht mehr vorn, also am schwächsten Teil des Schildes, sondern in der Nähe der Kurbelwellenlager, d. h. an einem bedeutend stärkeren Teil des Schildes befestigt. Eine andere Aufgabe bestand darin, die Schwankung nach Möglichkeit aufzuheben. Die Schilde und Traversen wurden verstärkt, die Rundtraversen (Parallelverstrebung) durch sogen. Fußtraversen (Diagonalverstrebung) ersetzt und auf diese Weise dem Gestell eine große Stabilität gegeben. Gleichzeitig wurde auch versucht den Ursachen der Erschütterung beizukommen. Statt der kleinen Schlagexcenter mit langen Schlagnasen, sind einige Maschinenfabriken dazu übergegangen, große Schlagexcenter mit kleiner Schlagnase anzubringen. Man ließ sich dabei wohl von der Theorie leiten, daß wenn die Umfangsgeschwindigkeit des Schlagexcenters der Schnelligkeit des Schützen gleichkommt, die beste Schlagwirkung erzielt werde. Ob diese Auffassung richtig ist, bzw. sich praktisch bewährt, ist heute noch nicht restlos abgeklärt. Wohl wird durch die kleine Schlagnase weniger Erschütterung erzeugt, dafür wird aber der Schlag diffiziler, da die Wirkung nicht mehr auf Kraft, sondern auf Schwung, bzw. Umfangsgeschwindigkeit, beruht. Eine weitere Maßnahme zur Verhinderung der Erschütterung ist die Verbindung von Chevalot und Schild mittelst Traverse. Selbstverständlich mußten auch die Kurbel-, Excenter- und Schlagwellen den erhöhten Ansprüchen angepaßt werden. Um bei Wechselstühlen die einseitige Massenschleuderung zu kompensieren, wurde die Wechsellade durch einen 3. Stoßarm mit der Kurbelwelle verbunden. Die Wechselladungen sind auf erfreuliche Weise vereinfacht worden. Auch die Konstruktion der Webladen hat eine Veränderung erfahren, die jeder Webermeister begrüßen wird. Statt des schweren hölzernen Ladenklotzes werden heute die Ladstützen durch eine eiserne Traverse verbunden. Die Lade selbst ist nicht mehr an einem Stück, sondern die Ladenbahn und die Schützenkasten sind separat befestigt, so daß jeder Teil für sich leicht auswechselbar ist. Es muß anerkannt werden, daß von den Webstuhlfabriken nichts außer Acht gelassen wird, um einen Webstuhl zu schaffen, welcher möglichst störungsfrei arbeitet und dessen Bedienung so wenig Zeit als möglich in Anspruch nimmt. Die Stuhlstillstände können weiter reduziert werden, wenn auch Schußfühler zur Anwendung kommen, welche den Stuhl abstellen, bevor das Spülchen ganz leer ist. Eine andere Lösung sucht eine Maschinenfabrik, indem sie die Abstellung des Stuhles so vervollkommenet, daß das Fach bei Schußfadenbruch sich nicht mehr schließt. Dadurch fällt das Schußsuchen weg und viele Webfehler können vermieden werden. Eine weitere Entlastung der Weberin bildet der elektrische Kettfadenwächter ohne Lamellen (Pat. Müller), welches der einzige Apparat ist, der für die Seidenweberei als absolut zweckmäßig in Betracht kommt.

Auch inbezug auf die Antriebsart verfolgt man heute ganz andere Richtlinien, nachdem man mit dem Transmissionsantrieb, besonders in der Crêpe-Fabrikation schlechte Erfahrungen gemacht hat. Man hat erfaßt, daß der elektrische Einzelantrieb für die rationell eingerichtete Weberei das allein Richtige ist. Es werden verschiedene Konstruktionen angewendet, und zwar: Motor-Riemenantrieb mit Umschalvorrichtung event. Rückwärtslauf; Motor-Riemenantrieb mit Leder-Friktionskupplung; Motor-Räderantrieb mit Friktionskupplung; Motor-Räderantrieb mit Rutschkupplung. Unter diesen Antriebsarten unterscheidet man solche, wo der Motor permanent eingeschaltet ist und solche, wo der Motor beim Abstellen des Stuhles ausgeschaltet wird.

Eine besonders glückliche Konstruktion ist die neue Excenterchaftmaschine der Maschinenfabrik Gebr. Stäubli & Cie. in Horgen. Diese wird geliefert mit Kettenantrieb, oder was sehr guten Anklang findet, mit Spindeltrieb.

Der Vorteil dieser Maschine besteht darin, daß beim Durchgang des Schützens ein Fachstillstand entsteht, der je nach den verwendeten Excentern 30, 40 oder 60 Grad betragen kann. Die Messer werden durch Excenter bewegt. Dies hat den Vorzug, daß der Fachschluß immer zur gleichen Zeit erfolgt, was bei den alten Maschinen infolge des Kurbelgesetzes nicht der Fall ist.

Immerhin muß gesagt werden, daß die Möglichkeiten, die vorhandenen Apparate und Maschinen noch weiter zu vervollkommen, noch lange nicht erschöpft sind. Es ist indessen nicht daran zu zweifeln, daß die Textilmaschinenindustrie auch in Zukunft bestrebt sein wird, ihre Produkte ständig auszubauen und daher weitere Erfolge zu erwarten sind.

C. Meier-Hitz.

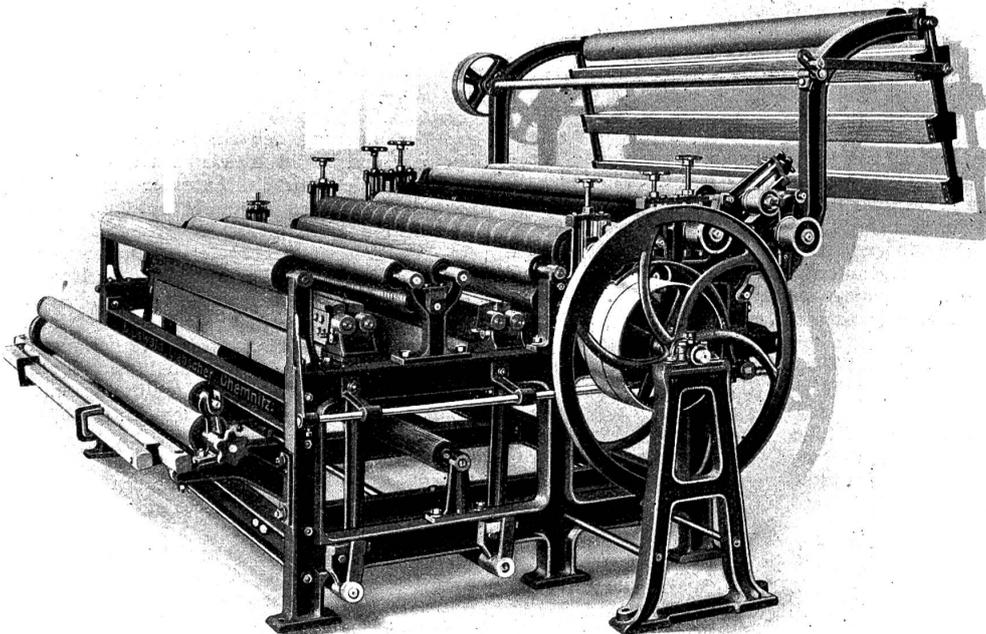
TECHNISCHE MITTEILUNG AUS DER INDUSTRIE

Eine Spezial-Maschine zum Reinigen baumwollener Rohware.

An die Appretur der Webwaren werden nicht mit Unrecht die höchsten Anforderungen gestellt; bildet doch das verkaufsfertige Aussehen des Stückes nach jeder Richtung die Gewähr einer glatten Abnahme seitens der Besteller, während ein noch so gutes, qualitätsreiches Stück mit etwas weniger dem Charakter der Warengattung entsprechender Oberfläche sehr oft als minderwertig zurückgewiesen wird.

Es ist daher Pflicht eines jeden Webwarenfabrikanten und Appreteurs, auf die Ausrüstung der Waren die größte Sorg-

Die zu putzende Ware wird gespannt durch die Maschine geführt, wobei die Putzblätter in rascher, schwingender Bewegung unterhalb der Gewebbahn die Unreinlichkeiten abstreichen und abschaben. Die feinen Zähne der Putzblätter haben pyramidenartige Form und sind nach vorn zugespitzt. Von den Spitzen werden die Knoten erfaßt und von den scharfen Flanken die Fadenschlingen aufgeschnitten, die sich auf der Warenoberfläche befinden. Die Putzblätter selbst bedürfen keiner Nachschärfung, weil sie sich durch das Streifen



falt zu verwenden und allen Einrichtungen, die zur Verbesserung und Verfeinerung der Oberfläche dienen, die größte Aufmerksamkeit zu widmen.

In erster Linie muß er darauf sein Augenmerk richten, daß seine Waren auf der Oberfläche frei von Knoten, Noppen, Schlingen, Baumwollschalen und sonstigen Unreinheiten werden, ohne daß sie durch die Reinigungsbehandlung irgendwelchen Schaden leidet.

Dies erreicht er sehr gründlich durch Behandlung derartiger unreiner Waren auf der obenstehend abgebildeten Spezialmaschine.

Die Maschine ist auf Grund langjähriger Erfahrungen mit größter Sorgfalt durchkonstruiert und entspricht in Wirkung und Leistung den höchsten Anforderungen der Neuzeit.

Das Putzen und Säubern erfolgt in der Hauptsache durch zwei besondere Putzapparate, auf deren Oberfläche feingezähnte Putzblätter aufgeschraubt sind. Diese Putzblätter sind keine scharfkantigen Schneidmesser, sondern gleichen eher feinen Stahlkämmen und sind der feineren oder stärkeren Warensorte und der größeren oder geringeren Unreinlichkeit entsprechend genau einstellbar.

am Gewebe selbst schärfen, und haben deshalb eine lange Lebensdauer.

Zur Entfernung der griesartigen Unreinlichkeiten, welche von den Putzblättern nicht erfaßt werden können, sind zwei Carborundum-Schleifwalzen vorgesehen, die gleichzeitig die lose an der Warenoberfläche hängenden Fäden verkürzen, die von den Fadenschlingen herrühren, welche von den feinen Zähnen der Putzblätter geöffnet wurden.

Weiterhin dienen zwei Bürstwalzen noch zur Säuberung der Ware vom Putzstaub.

Die Messerputzapparate sowohl als auch die Schleif- und Bürstwalzen sind für den jeweilig gewünschten Effekt, für stärkere oder sanftere Wirkung einstellbar.

Man kann infolgedessen der Ware bei größter Schonung einen milden, vollen und auf Wunsch auch tuchartigen Griff verleihen.

Für gerauhte Artikel hat die Vorbehandlung der zu rauhenden Ware auf der Spezialmaschine den Vorteil, daß die Metallgarnituren der Rauwalzen sehr geschont werden. Diese

füllen sich nicht so schnell mit Schalen und sonstigen Uneinheiten und brauchen nicht so häufig wie sonst gereinigt zu werden.

Mit der Maschine lassen sich alle Gewebeatarten mit glatter, ebener Oberfläche in Leinen-, Drell-, Körper-, Taffet- und Atlasbindung behandeln. Den Hauptvorteil bietet die Maschine dadurch, daß man billiges Baumwollmaterial verarbeiten und trotzdem ein qualitätsreich und hochwertig erscheinendes Gewebe erzielen kann.

Dieser Vorteil allein macht sie in der Rohweberei zur unentbehrlichen Maschine.

Für größere Leistungen wird die Maschine auch mit rotierenden Messerputzapparaten ausgeführt, auf Wunsch auch mit Staubabsaugung.

Die Maschine wird von der Firma C. Oswald Liebscher, Maschinenfabrik, Chemnitz, Sachsen, gebaut, und der Vertrieb für die Schweiz liegt in den Händen der Firma Fritz Hürliemann, Männedorf.

FÄRBEREI - APPRETUR

Neue Farbkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel.

Mit Zirkular No. 319 bringt die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel zwei neue Direktfarbstoffe

Direktchromschwarzblau B und 2B

in den Handel, welche sich in direkter Färbung oder aber mit Chrom-, Kupfer-, Essigsäure nachbehandelt, verwenden lassen. Schon die gewöhnliche Färbung zeigt eine gute Lichtechtheit, während die nachbehandelte Färbung in Lichtechtheit merklich besser ist, als gewöhnliche Direktblau des Handels, wobei auch die Waschechtheit verbessert wird. Direktchromschwarzblau B und 2B werden für lose Baumwolle, Garn und besonders für die Stückfärberei empfohlen, da es mit diesen Farbstoffen möglich ist, gut lichtechte Marineblauföne auch ohne Nachbehandlung zu erzeugen. Viskose und andere Cellulosekunstseide färben in lebhafteren Tönen als Baumwolle, während Acetatseide reserviert wird. In Halbwohle reservieren die beiden Farbstoffe im neutralen Färbebad die Wolle bei Temperaturen bis 60°, welche letztere essigsauer nachgedeckt werden kann. Neutralziehende Säurefarbstoffe können einbadig mit Direktchromschwarzblau B und 2B zusammen auf Halbwohle aufgefärbt werden. Seide wird in Halbseide im Seifen-Sodabad nicht angefärbt. Für Baumwollätzdruck sind die nicht nachbehandelten Färbungen von Direktchromschwarzblau B und 2B sehr geeignet, da rein weiß ätzbar. Beide Farbstoffe ziehen auch auf Leder und sind namentlich für chromgegerbte Leder mit Vorteil verwendbar.

Mit Zirkular No. 322 wird auf zwei neue Vertreter ihrer Neolanfarbenserie

Neolanorange GRE und Neolanbraun R

aufmerksam gemacht. Neolanorange GRE eignet sich infolge seines vorzüglichen Egalisierungsvermögens und seiner hervorragenden Lichtechtheit besonders für Stückfärberei, auch in Kombination mit andern Neolanfarbstoffen. Baumwoll-, Kunstseiden- und Acetatseideneffekte bleiben weiß. Für Druck kann das neue Produkt vorteilhaft Verwendung finden infolge seiner guten Löslichkeit. Die Färbungen sind mit Hydrosulfit R konz. Ciba rein weiß ätzbar. Neolanbraun R eignet sich für das Färben von Wolle in allen Verarbeitungsstadien wie lose Wolle, Kammzug, Garn und Stück. Die Färbungen sind vorzüglich lichteucht und das neue Produkt läßt sich sehr gut mit Neolanorange GRE, Neolanblau 2G und Neolan grün BL konz. zur Herstellung von dunklen Braunnuancen kombinieren. Baumwolleffekte werden leicht angefärbt, Viskose und Acetatseide bleiben rein weiß. Neolanbraun R kann zum Färben von Seide gewöhnlich und chargiert wie auch zum Färben von Leder mit Vorteil verwendet werden. Man färbt in der für Neolanfarben üblichen Weise.

Die Cibacfarbenserie ist durch ein neues Produkt,

Cibacetyl gelb GN Pulver,

um ein wichtiges Glied erweitert worden. (Zirkular No. 324.) Der neue Farbstoff erzeugt auf Acetatseide sehr lichteuchte, nicht phototrope Töne und wird in erster Linie als Gelbelement in Kombination mit anderen lichteuchten Cibacfarbstoffen für das Färben der Acetatseide in Stück und Garn empfohlen. Inbezug auf Wasch- und Wasserechtheit genügt Cibacetyl gelb GN Pulver den meisten Anforderungen.

Man färbt wie üblich im normalen Seifen- oder schwach ammoniakalischen Türkischrotölbad. Das Reservevermögen gegenüber vegetabilischen Fasern ist sehr gut, sodaß Cibacetyl gelb GN für das Färben in gemischten Geweben vorzüglich

geeignet ist. Wolle und Seide werden etwas angefärbt, lassen sich aber durch Seifen oder mit Hydrosulfit BZ Ciba gut reinigen, sodaß auch in Mischgeweben aus Wolle resp. Seide und Acetatseide ohne Schwierigkeiten alle möglichen Effekte hergestellt werden können. Cibacetyl gelb GN Pulver läßt sich auch zum Drucken der Acetatseide verwenden, nicht nur als Selbstfarbe, sondern auch in Kombinationen.

Karte No. 553a

kochechte Pyrogenfarbstoffe

entspricht der früheren Karte No. 553, ist aber durch die inzwischen neu aufgenommenen Farbstoffe und durch neue Echtheitstabellen ergänzt worden. Es sind nur solche Farbstoffe aufgeführt und durch Färbungen illustriert, welche einer Wäsche von 5 gr Seife und 5 gr Soda bei 90° C während 1/2 Stunde mit zwischenliegender Behandlung auf dem Waschbrett standhalten.

Die Karte No. 711

Färbungen auf Regenmantelstoffen,

illustriert gangbare Töne auf diesem Material, hergestellt einerseits mit Chlorantlichtfarben, andererseits mit Pyrogen- und Küpenfarbstoffen. Für Chlorantlichtfarben ist in erster Linie auf beste Lichtechtheit und gute Wasserechtheit Rücksicht genommen worden. Von einer Nachbehandlung der Pyrogenfarbstoffe mit Chrom-Kupfer-Essigsäure ist Umgang genommen worden, mit Rücksicht auf eventuelle nachfolgende Imprägnierung mit Kautschuk und Vulkanisation. Aus dem gleichen Grunde sind die in der Karte enthaltenen Nuancen gruppiert nach kupferhaltigen und kupferfreien Farbstoffen.

Musterkarte No. 715, betitelt

Boxcall,

enthält 60 Färbungen auf Chromleder mit Direktfarbstoffen, Säurefarbstoffen und Färbungen mit basischem Aufsatz. Die Direkt- und Säurefarbstoffe werden ohne weitere Zusätze bei 50–60° während 40 Minuten im Faß gefärbt. Wenn mit basischen Farbstoffen übersetzt werden soll, so setzt man dem Färbebad, das den Chromlederfarbstoff enthält, nach ca. 20 Minuten den Gambier oder Sumach zu, färbt weitere 20–30 Minuten und überfärbt im frischen Bade bei 50–60° C mit basischem Farbstoff.

Karte No. 718

Pyrogen- und Thiophenolfarbstoffe

ersetzt die frühere Karte No. 582 und enthält außer den bekannten Typen noch die neu aufgenommenen Produkte, welche durch 60 Typfärbungen illustriert sind. In der ausführlichen Färbevorschrift und in den Färbe- und Echtheitstabellen findet der Färber alles Nötige für die Anwendung dieser Schwefel- und Thiophenolfarbstoffe. Es ist weiterhin auf das Färben der Baumwolle in ihren verschiedenen Verarbeitungsstadien hingewiesen und eine Einteilung der Pyrogen- und Thiophenolfarbstoffe nach ihren Eigenschaften und ihrer Verwendung wie folgt getroffen worden: Gruppierung nach Lichtechtheit, Leichtlöslichkeit, Essigsäureechtheit, Salzsäureechtheit, Säurekochechtheit, Waschechtheit, Seifenkochechtheit, Mercerisiererechtheit, Walkechtheit, Wasserstoffsuperoxydechtheit und Vulkanisiererechtheit. Kaltfärbende Produkte sind gesondert angeführt.

MODE-BERICHTE

Pariser Brief.

Jersey, die große Moderichtung für den Herbst und Winter.

In der französischen Weberei hat man für den kommenden Herbst und Winter ganz neuartige Muster herausgebracht, die zu schönen Modefolgen berechtigen. In diesem Sinne wären die gedruckten Muster auf Baumwoll-, Kunstseide- und Vichy-Stoffen zu nennen, die in der kommenden Saison zu einfachen Hauskleidern, Morgenröcken usw. verarbeitet werden und dank der Schachbrett-, Blumen-, Blätter-, den geometrischen und sonstigen Mustern als elegant und modisch gelten werden.

Ein anderer neuer, französischer Stoff für die kommende Herbst- und Wintermode, der, nach dem Prinzip der Jumelles-Baumwollstoffe gefertigt, einen sogenannten Changeantstoff ergibt, indem Kett- und Schußfäden in verschiedenen Farben gewählt werden. Die Stoffe sind glänzend, seidig und wechseln den Farbschimmer bei der geringsten Bewegung. Man setzt große Hoffnungen auf den neuen Stoff, denn bisher wurde den billigeren Modestoffen oft der Vorwurf gemacht, diesen glänzenden Seidenschimmer nicht zu besitzen und sich rau und hart anzufassen, was ihn sogleich als billigeren Stoff kennzeichnete. Die moderne Eleganz wird aber im Herbst und Winter mehr denn je schillernden Glanz der Stoffe vorschreiben.

Eine wichtige Rolle wird auch die Farbechtheit der Stoffe spielen. Bezüglich der Changeantstoffe verlangt die Kundschaft absolute Waschechtheit, ganz besonders, wenn es sich um verhältnismäßig teure Qualitätsstoffe handelt. In Nord-Frankreich haben sich manche Webereien in der Herstellung solcher waschechter Konfektionsstoffe spezialisiert. Die Echtheit wird garantiert, da die Stoffe fadengefärbt sind. Sie dürften, wenn das Vertrauen erst wieder einmal errungen ist, einen großen Erfolg bei der kaufkräftigen Kundschaft haben.

Zu melden wären noch die Federstickerei, die sehr reich wirkenden, großgemusterten Jacquardstoffe für Sportmäntel, sowie die feinen Cachemirstoffe, welche alle zusammen das eigentliche Modebild im Herbst und Winter beeinflussen werden.

Die französische Leinenweberei wird auch einige Neuigkeiten herausbringen, was besonders beachtenswert ist, da gerade

diese Industrie seit langer Zeit keine besonderen Anstrengungen mehr gemacht hat, um der Mode irgendwelche Neuerungen zu bieten. Es sollen neue Mischungen von Flachs und Baumwolle zur Herstellung von Wäscheleinen, Konfektionsleinand, Sommerleinen usw. herausgebracht werden.

Bezüglich der Linon- und Batiststoffe will die Industrie mit der französischen Haute Couture eine Einigung herbeiführen, um im kommenden Herbst und Winter eine bestimmte Moderichtung für diese Stoffe zu veranlassen.

Als ausgesprochene Modetendenz für den Herbst und Winter muß die verallgemeinerte Verwendung der neuen Jerseystoffe bezeichnet werden. Wie die Tweeds, sind auch die neuen französischen Jerseystoffe stets zweifarbig gehalten (oft sogar mehrfarbig), zeigen ganz unregelmäßige oder auch sehr kleine Muster, Punkte, Linien, Schachbrettmuster oder auch geometrische Formen, die schon seit langem so beliebt sind.

Der doppelseitige Jersey wird im kommenden Winter der ideale Stoff für Jackett und Mantel sein. Dick, weich und schmiegsam, auf der einen Seite z. B. in beige, auf der anderen in sehr lebhafter oder auch ruhiger dunkler Farbe gehalten, wird er die schönsten, ganz unerwarteten modischen Effekte hervorrufen. Außer der neuartigen Eleganz dieser Mäntel schließen sie noch den Vorteil in sich, die Abfütterung des Mantels wegen ihrer Dicke und Doppelseitigkeit überflüssig zu machen.

Die Zusammenstellungen aus verschiedenfarbigem Jersey werden die Gunst und Aufmerksamkeit der Kundschaft im kommenden Winter ganz besonders auf sich lenken. Es wird hierbei auf Zusammenstellungen wie z. B. Rock und Mantel aus einfarbigem dunklerem Jersey, mit dazu passender Blouse aus gemustertem Jersey angespielt. Um der gewünschten Harmonie zu entsprechen und keine Unruhe in das Ensemble zu bringen, ist das Muster der Jerseyblouse so gewählt, daß es mit dem einfarbigen Stoffe des Rockes und Mantels harmoniert. Blau, grün, beige, lila und gelb werden dabei als Modefarben gelten. Ch. J.

MARKT-BERICHTE

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 1. Oktober 1929. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolf & Cie., Zürich.) Die Nachfrage in der Berichtswoche bewegte sich in mäßigen Schranken und nur China-seiden zogen das Interesse etwas mehr auf sich.

Yokohama: Nachdem die Preise etwas zurückgegangen waren, stellte sich Amerika wieder als Käufer ein. Weiße Seiden stehen infolgedessen wieder ungefähr auf den Preisen der Vorwoche, während gelbe sogar höher sind. Vorräte an gelben 13/15 sind knapp.

Filatures	Extra	13/15 weiß	Okt./Nov. Versch.	Fr.	60.50
	Extra Extra A	13/15	" "	" "	61.50
	Extra Extra crack	13/15	" "	" "	62.25
	Triple Extra	13/15	" "	" "	63.50
	Extra Extra crack	20/22	" "	" "	59.—
	Triple Extra	13/15 gelb	" "	" "	62.25
	Extra Extra crack	13/15	" "	" "	61.25
	Extra Extra A	13/15	" "	" "	60.50
	Extra Extra crack	20/22	" "	" "	59.—
Tamaito	Rose	40/50	auf Lieferung	" "	26.50

Der Stock in Yokohama/Kobe beträgt 36,000 Ballen.

Shanghai ist fest bei mäßigen Umsätzen. Der Kurs ist wieder etwas gefallen, doch konnten in den meisten Qualitäten höhere Taelpreise erzielt werden. Unsere Freunde notieren:

Steam Fil. Grand Ex. Ex. 1er & 2me	13/22	Okt./Nov. Versch.	Fr.	68.25
gleich Soylun Anchor				
Steam Fil. Extra Extra 1er & 2me	13/22	" "	" "	65.25
gleich Stag				
Steam Fil. Extra B*	1er & 2me	13/22	" "	61.75
gleich Double Pheasants				
Steam Fil. Extra B	1er & 2me	13/22	" "	60.50
gleich Two Babies				
Steam Fil. Extra B	1er & 2me	16/22	" "	59.50
gleich Two Babies				
Steam Fil. Extra C*	1er & 2me	13/22	" "	60.—
gleich Pasteur				
Steam Fil. Extra C*	1er & 2me	16/22	" "	58.75
gleich Pasteur				
Szechuen Fil. Ex. Ex. (best crack)	13/15	" "	" "	60.—
" " good A	13/15	" "	" "	54.50
Shantung Fil. Extra C (good)	13/15	" "	" "	55.—
Tsatl. rer. n. st. Woodchun Ex. B (good) 1 & 2	" "	" "	" "	38.75
" " " Extra B (best) 1 & 2	" "	" "	" "	38.25
gleich Sheep & Flag				
Tsatl. rer. new style inferior	" "	" "	" "	36.50
gleich Gold Bird Extra				
Tsatl. rer. ord. Ex. C gleich Pegasus 1 & 2	" "	" "	" "	38.—
Tussah Fil. 8 coc. Extra A (best) 1 & 2	" "	" "	" "	26.—

Canton: Bei wenig Geschäft haben die Spinner ihre Forderpreise leicht heruntergesetzt und man verlangt für:

Filatures Extra	13/15	Okt./Nov. Verschiff.	Fr. 53.50
„ Petit Extra fav.	13/15	„	„ 51.50
„ Best I fav. special	13/15	„	„ 51.—
„ Best I fav. A*	13/15	„	„ 49.75
„ Best I fav. C	13/15	„	„ 44.75
„ Best I fav. A	16/18	„	„ 48.50
„ Best I new style	14/16	„	„ 45.50
„ Best I new style	20/22	„	„ 41.50

Laut eingetroffenen Berichten erwartet man, daß die VI. Ernte einen Minderertrag von ca. 2000 Ballen gegenüber der letztjährigen aufweisen wird.

New-York ist unverändert bei regelmäßiger Nachfrage, besonders für bald lieferbare Ware.

Seidenwaren.

Lyon, den 30. September 1929. Seidenstoffmarkt: Die allgemeine Lage des Seidenstoffmarktes hat anfangs dieses Monats eine Besserung erfahren, die jedoch leider nicht allzu lange andauert hat. Die ersten zwei Wochen des Septembers waren sehr gut. Während dieser Zeit waren hier eine Menge ausländischer Käufer, besonders aus Deutschland, die die Einkäufe für das Frühjahr und Sommer 1930 tätigten. Leider war die zweite Hälfte des Monats nicht gleichwertig, indem wieder ein kleiner Stillstand eingetreten ist. Auf alle Fälle wurden dieses Jahr weit weniger Aufträge als vor einem Jahre getätigt. Es sind nur die nötigsten Artikel eingekauft worden. Die Kollektionen sind natürlich fertig und zumeist schon auf Stoff bereit. Es muß gewiß nicht besonders betont werden, daß die bedruckten Artikel im Vordergrund stehen und wenn man von einem Artikel reden will, so ist es gewiß „Mousselines“. Obwohl man noch im Juni/Juli, besonders in Deutschland von diesem Artikel wenig Meinung hatte, so wurde derselbe seit anfangs September in großen Mengen disponiert und kann man sagen, daß $\frac{3}{4}$ von allen Dispositionen in Mousseline getätigt worden sind. Daraus kann man ersehen, daß dieser Genre gerne von den Damen getragen wird, obwohl ein Mousselinekleid teuer zu stehen kommt, da zumeist seidene Unterkleider dazu getragen werden müssen. Dadurch werden auch viele Crêpes lavables in allen möglichen Farben gekauft.

Haute Nouveauté-Artikel für Frühjahr-Sommer 1930: Mousseline steht stark im Vordergrund. Für Crêpe de Chine impr. liegen ebenfalls hübsche Orders vor. Das sind die zwei hauptsächlichsten Artikel, die momentan für den Sommer 1930 in Frage kommen. Crêpe Georgette impr. wird nur ganz selten disponiert. Dieser Artikel wird momentan mehr in glatt verkauft. Ein neuer Artikel, der für das nächste Frühjahr gezeigt wird, ist Mousseline imprimée façonnée pékin. Als Muster kommen nur größere Blumen, weit zerstreut, in Frage. Die Richtung der Dessins zeigt keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr. Die Muster sind ungefähr dieselben geblieben, nur die ganz kleinen Sachen sind aus den Kollektionen verschwunden; man begegnet jetzt mehr mittelgroßen Dessins, die meist weit auseinander zerstreut sind. Während für Mousseline nur große Sachen, Blumen, Blätter usw. verlangt werden, sind die Dessins für Crêpe de Chines weniger gefüllt. In Crêpe de Chine façonné bedruckt, Genre Cravatte, wurde fast gar nichts bestellt, da dieser Artikel von der Kundschaft nicht gerade mit Beifall aufgenommen worden ist. Als Grundfarben kommen schwarz, marine, marron, rouge, champagne, citron, amande usw. in Frage. In der Farbe „dahlia“ — ein dunkles Bordeaux — wird sehr vorsichtig disponiert.

Haute Nouveauté-Artikel für den Winter 1929/30. Natürlich kommen nur noch die Nach-Orders in Frage und werden besonders die Moires, bedruckt und glatt, gesucht. In diesem Artikel ist Stock kaum mehr aufzutreiben. Eine Lieferzeit von 4 bis 6 Wochen ist kaum mehr zu akzeptieren, und da ja die Fabrikanten in der Regel mit Verspätungen kommen, so müssen leider die Nachbestellungen oft annulliert werden. Dieser Artikel wird nun häufig mit Kunstseide verarbeitet. Auch in bedrucktem Taffetas gehen stets Nachaufträge ein; weniger in Velours, da dieser Artikel von Deutschland nur wenig verlangt wird. Zudem sind sehr viele Reklamationen auf die gelieferten Velours eingetroffen. Deshalb wurde dieses Jahr viel vorsichtiger disponiert als im September 1928.

Exotische Stoffe. In bedruckten Pongées sind ungeheure Mengen gekauft und disponiert worden. Obwohl dieser Artikel im Preise fast täglich steigt, oder doch seit Wochen

sehr fest ist, wurden große Abschlüsse getätigt. Natürlich fast alles nur für bedruckte Ware; denn in glatt ist der heutige Preis wirklich zu hoch, um Abschlüsse für eine Lieferung Dezember/Januar zu machen. Die bedruckten Dessins werden meist auf 6 und $6\frac{1}{2}$ momées gedruckt; die Muster weisen entweder kleine Blümchen oder Blättchen usw. auf.

Kunstseidene Stoffe. Diese Artikel haben sich auf dem Markt behauptet. Es werden heute ganz gute Qualitäten aus reiner Kunstseide hergestellt, und zwar haben besonders die Crêpe Satin einen großen Erfolg. Ferner werden auch die kunstseidenen Voiles, Marquisettes usw. in ungeheuren Mengen verkauft. Diese Stoffe werden besonders zu Stickereizwecken verlangt. In diesem Genre sind die betr. Fabrikanten vollauf beschäftigt und verlangen Lieferzeiten von mehreren Monaten.

Crêpes lavables. Billige bis teure Qualitäten von Crêpe lavable sind in farbigem Stock zu finden und werden darin schöne Abschlüsse getätigt. Momentan werden viele Artikel Crêpe lavable façonné gezeigt. Die Dessins sind kleine, weit auseinander liegende Blättchen, Eckchen oder Blümchen. Auch glatte Toile de soie werden stets gerne gekauft; gegenwärtig aber besonders bedruckte Toile de soie. Ferner liegen schöne Orders in Toile, und zwar mit Satinstreifen für Hemden vor.

Echarpes, Lavallières und Carrés. In diesen Artikeln werden stets hübsche Aufträge getätigt und sind dies vielleicht die einzigen, die das ganze Jahr hindurch gegangen sind. Für den Winter werden heute mehr breite Echarpes, d.h. ca. 50 cm breit, verlangt, währenddem die Nachfrage nach viereckigen Tüchern sehr schwach ist. Der Triangle wird heute fast gar nicht mehr verlangt, es sei denn für die nordischen Staaten. Es werden stets neue Formen gezeigt, so die Damenkrawatte usw. C.M.

Paris, den 30. September 1929. Seidenstoffmarkt: Mit Eintritt der kühleren Witterung, womit auch die Heimkehr des Pariser Publikums aus den Seebädern und Ferienorten verbunden ist, hat sich auch die allgemeine Marktlage verbessert. Die Winterneuheiten beginnen hereinzukommen und es werden schöne Aufträge sowohl im In- als auch im Ausland in allen gangbaren Artikeln getätigt. Die Vertreter aller Grossistenfirmen befinden sich momentan im Ausland und nehmen zumteil recht bedeutende Bestellungen über Nouveautés für den Winter entgegen. Von der Haute Couture, die ihre Salons wieder geöffnet hat, gehen fortlaufend Aufträge ein.

Export: Der große Artikel, der momentan exportiert wird, ist immer noch Velours. Da die Ware, die per August und Anfang September von den Färbern und Druckern hätte geliefert werden sollen, infolge Arbeitsüberhäufung dieser Fabrikationszweige erst jetzt hereinkommt, hat sich die Ausfuhrziffer gegenüber dem Vormonat noch kaum geändert. Neben Velours werden hauptsächlich Crêpe de Chine, Crêpe Satin, ferner alle Mantelstoffe, sowie uni und bedruckte Taffete ausgeführt. Von Deutschland und England werden ferner alle moirierten Artikel für prompte Lieferung bestellt. Leider ist aber in diesen Qualitäten kein Lager zu finden, sodaß viele Bestellungen wegen den verlangten, zu langen Lieferzeiten annulliert werden.

Nouveautés für die Wintersaison: Hier hat die Nachfrage nun richtig eingesetzt. Als bevorzugte Artikel werden uni und bedruckte Crêpe Georgette, Crêpe de Chines, Crêpe Satins, ferner viel Taffetas bestellt. Außerdem finden die Moires reißenden Absatz. In aller Eile werden noch alte Lager und Sortimente von ganz- und kunstseidenen Crêpes de Chine, Failles, Faille Taffetas moiriert, um der herrschenden Nachfrage auch nur einigermaßen gerecht zu werden. Lager sind in diesem Artikel überhaupt keine zu finden. Das gleiche gilt von den bedruckten Taffetas und Failles, sowie Failletines. Auch Poul de Soie wird wieder verlangt. Außerdem finden die Crêpes Marocains, die vordem eine ganz untergeordnete Rolle spielten, wieder mehr Beachtung und werden in Natur- und Kunstseide an Lager gelegt. Als Modetöne für alle Uni-Artikel können die Skalen von marron und citron, sowie violett genannt werden. In marron werden alle Abstufungen wie nègre, taupe, café au lait, bois, etc. verlangt, dann ferner russisch grün und vert bouteille.

Materialien: Wie schon im letzten Bericht mitgeteilt wurde, drängt sich die Kunstseide immer mehr in den Vordergrund. Außer der Haute Couture, die fast ausschließlich nur

mit ganz teuren Materialien, das heißt in unserem Falle Naturseide, arbeitet, werden kunstseidene Qualitäten aller Stoffarten von der Couture und Konfektion verlangt.

Nouveautés für die nächste Sommersaison: Außer den bereits disponierten bedruckten Artikeln ist bis zur Stunde noch keine weitere Neuheit auf dem Markte bekannt. Die per Ende September/Oktobre disponierten bedruckten Japanseiden und Chinakrepps beginnen hereinzukommen, sodaß die Kollektionen in Stoff erstellt werden

können. Bestellungen gehen in diesen Artikeln aber noch keine ein.

Wäscheseiden: Der Saison gemäß finden dichtere Gewebe, wie Toiles de Soie, Crêpe Safin lavable etc. erhöhten Absatz. Ferner gehen façonierte Crêpes de Chine lavables gut und werden hauptsächlich in den Modetönen marron verlangt.

Preise: Dieselben sind seit dem vorigen Monat so ziemlich die gleichen geblieben. F. B.

FACHSCHULEN

Zürcherische Seidenwebschule. Am 16. September hat mit 44 Schülern der 49. Jahreskurs begonnen. Von den Schülern des letzten Kurses konnten bis auf einige wenige, die in der Mehrzahl durch Absolvierung der Rekrutenschule kurz nach Beendigung des Kurses für einige Zeit gebunden waren, in der einheimischen Industrie untergebracht werden. Einige andere wurden von zürcherischen Firmen für ihre Filialbetriebe im Ausland angestellt. Der Zug der jungen Leute nach dem Ausland, wo früher ganz besonders in Lyon eine größere Zahl ehemaliger Schüler ihre erworbenen Kenntnisse weiter ergänzte und bereicherte, hat durch die überall verschärften Einreise- und Aufenthaltsbewilligungen einen scharfen Abbruch erfahren.

Gesellschaft zur Förderung des gewerblichen Unterrichts für Angehörige der Basler Bandindustrie. Der Bericht über das Vereinsjahr 1928/29 berührt einleitend die immer noch unbefriedigende Lage in der einst blühenden Basler Bandindustrie, die auch auf die Teilnahme an den Unterrichtskursen nicht ohne Einfluß geblieben ist. Im August dieses Jahres waren es 25 Jahre seit der Schaffung dieser Kurse. Auf einfacher Grundlage begonnen, haben die Kurse im Verlaufe eines Vierteljahrhunderts eine ganz bedeutende Ausgestaltung und Entwicklung erfahren. Das Unterrichtsgebiet wird in sechs verschiedenen Kursen durchgenommen, die während dieser Zeit von insgesamt 1904 Schülern besucht worden sind. Tüchtige Kursleiter, die sich stets in uneigennützig Weise zur Verfügung gestellt haben, und die in der Folge dem Lehrkörper

der Allg. Gewerbeschule angegliedert wurden, haben die Bestrebungen der Gesellschaft wesentlich gefördert und das Niveau der fachtechnischen Kenntnisse der Angestellten der Basler Bandindustrie auf eine hohe Stufe gebracht. Wenn die Industrie trotzdem zurückgegangen ist, so sind hiefür andere, äußere Einflüsse (Modewandlung, Schutzzölle usw.) bestimmend gewesen. — Im Berichtsjahre wurden sechs Kurse mit insgesamt 52 Schülern durchgeführt. Da diese Kurse teilweise durch die Abwanderung der Basler Industrie, teilweise durch die Errichtung von ausländischen Fabriken im nahen Grenzgebiet auch von Angestellten fremder Firmen, die mit Basel keine Beziehungen haben, besucht worden sind, wurde diesbezüglich durch einen Beschluß, daß solche Firmen in Zukunft ein Kursgeld von Fr. 50.— je Teilnehmer und Semester zu zahlen haben, eine grundsätzliche Lösung geschaffen. — Verschiedene fachtechnische Preisaufgaben zeitigten vorzügliche Ergebnisse; sie wurden mit Diplomen und Barpreisen ausgezeichnet. Eine Exkursion führte die Gesellschaft am 1. Mai nach Baden, wo die Maschinenfabrik A.-G. Brown Boveri besichtigt wurde.

Daß die Gesellschaft zur Förderung des gewerblichen Unterrichts für Angehörige der Basler Bandindustrie der herrschenden ungünstigen Geschäftslage sich mächtig entgegenstemmt, ausschauend und aufbauend das begonnene Werk weiter zu entwickeln bestrebt ist, dürfte ein besonderes Verdienst des unermüdeten Präsidenten A. Erzberger und der Herren Kursleiter F. Kirchofer, J. Gisler und A. Wohnlich sein. Wir wünschen ihnen weiteren segensreichen Erfolg!

-t-d.

PERSONELLES

Robert J. F. Schwarzenbach †. Die im Ausland niedergelassene schweizerische Seidenindustrie hat durch den Anfang August in New York erfolgten Hinschied des Herrn Robert J. F. Schwarzenbach, des Leiters der nordamerikanischen Betriebe der Firma Robert Schwarzenbach & Co., Thalwil, einen ihrer bedeutendsten und erfolgreichsten Vertreter verloren. Im Alter von nur 55 Jahren hat ihn eine Lungenentzündung hinweggerafft. Als ältester Sohn des im Jahr 1904 verstorbenen und in den Kreisen der schweizerischen Seidenindustrie unvergessenen Robt. Schwarzenbach-Zeumer, ist Herr J. F. Schwarzenbach im Jahr 1902 nach New York übersiedelt und ein Jahr später als Teilhaber in die Firma Schwarzenbach, Huber & Co. eingetreten. Nach dem Ausscheiden des Herrn Jacques Huber, der gleichfalls zu den leitenden Männern der nordamerikanischen Seidenindustrie gezählt hatte, trat er an die Spitze des gewaltigen Unternehmens. Frühzeitig wurde er in den Vorstand der Silk Association berufen und er hat in seiner Eigenschaft als II. Vorsitzender dieses mächtigen Verbandes, der amerikanischen Seidenindustrie hervorragende Dienste geleistet. Neben seiner beruflichen Tätigkeit, widmete sich der Dahingegangene in weitgehendem Maße der schweizerischen Kolonie in New York, für die er stets ein treuer Berater und großer Wohltäter gewesen ist. Seine Ernennung zum schweizerischen Generalkonsul bedeutete denn auch eine wohlverdiente vaterländische Anerkennung für sein Wirken als Schweizer im Auslande. An dieser Stelle dürfen wir noch erwähnen, daß Herr Robt. J. F. Schwarzenbach von jeher ein Freund unseres Blattes gewesen ist, wie er überhaupt der schweizerischen Seidenindustrie, aus der er hervorgegangen ist, stets große Anhänglichkeit bewahrt hat.

Alfred Rüttschi †. Aus München kam am 26. September die Trauerbotschaft, daß dort an den Folgen einer zweimaligen Blinddarmoperation Herr Alfred Rüttschi plötzlich gestorben ist. Die Nachricht hat in weiten Kreisen recht schmerzlich berührt, denn Alfred Rüttschi war eine Persönlichkeit, die in mancher Hinsicht bedeutende Werke geschaffen hat.

Einer alten zürcherischen Seidenfamilie entstammend, die im vergangenen Jahrhundert, zur Zeit der Blüte der Handweberei Hunderte von Handwebern beschäftigte, war es gewissermaßen Tradition, daß der Sohn das Werk des Vaters und Großvaters weiterführen und ausbauen werde. Nach Studien am Polytechnikum besuchte A. Rüttschi im Jahre 1889/90 den II. Kurs der Zürcherischen Seidenwebschule, um dann in das väterliche Geschäft einzutreten. Energisch und voller Tatkraft schuf er sich frühzeitig durch die Errichtung von Seidenstoffwebereien in Italien (Mariano-Comense) — welche Gemeinde ihn später in Würdigung seiner zahlreichen Stiftungen zum Ehrenbürger ernannt hat — und in Deutschland (Reutlingen) ein weites Wirkungsfeld. Durch seine rastlose Tätigkeit brachte er die Fabriken zu hoher Blüte. Kaum zehn Jahre nachdem er die Seidenwebschule absolviert hatte, sehen wir ihn als Mitglied der Aufsichtskommission. Während vollen zwanzig Jahren, von 1900—1919, hat er als Mitglied der Kommission der Schule und der zürcherischen Seidenindustrie manch wertvolle Anregung gegeben.

Vor bald 40 Jahren war er einer der Gründer des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und dessen erster Präsident und erstes Ehrenmitglied. Wenn seine unermüdete Tätigkeit als Fabrikant es ihm in späteren Jahren nicht mehr

ermöglichte, sich dem Verein zu widmen, so bewahrte er ihm doch seine Sympathie bis in die letzten Tage.

Schon vor einer Reihe von Jahren hatte der Verstorbene seine industriellen Betriebe an seine langjährigen Mitarbeiter abgetreten, um sich ganz seiner Liebhaberei, der Pflege und Förderung der Kunst, widmen zu können. Was Alfred Rütschi, der eifrige Sammler, Förderer und großzügige Mäcen für das

Kunstleben Zürichs bedeutet hat, daß dürfte durch seinen Hinschied eigentlich erst recht zur Geltung kommen. Die Zürcher Kunstgesellschaft erleidet durch seinen Tod einen großen Verlust.

Am 30. September nahm eine zahlreiche Freundesschar von Alfred Rütschi für immer Abschied. -t-d.

KLEINE ZEITUNG

Diskussions-Glossen. Anlässlich der Versammlung der Vereinigung ehem. Webschüler von Wattwil in Rapperswil kam die Diskussion auch, wie zu erwarten war, wieder auf die Automaten, und was in dieser Beziehung in Amerika geleistet wird. Es berichtete jemand, man sei dort bereits so weit, daß man einem Weber 100 Webstühle zur Bedienung übergeben könne. Natürlich standen da verschiedenen Webereitechnikern die Haare zu Berge, indem man sich in die Wirkung hineinversetzte, welche eine solche Methode bei uns haben müßte. Andere wieder schüttelten den Kopf darüber, wie man eine solche Mär so ernst nehmen könne, um darüber zu sprechen. Man ist sich doch gewöhnt, daß die amerikani-sche Berichterstattung immer ins Fabelhafte geht. Dem Leser muß dabei eine Gänsehaut überlaufen, sonst hat sie ihren Zweck verfehlt. Es mag in diesem Moment an das Auftauchen des Steinestuhles oder Köchlin-Automaten vor bald zwanzig Jahren wieder erinnert werden, wobei man den Interessenten einen Websaal mit 48 Webstühlen vorführte, der von einem Weber bedient wurde. Welche Bewandnis es damit hatte, soll nicht wiederholt werden. Aber man ist versucht, unsere Webereifachleute in den Senkel zu stellen, wenn sie sich nur eine Viertelstunde lang mit einem solchen Unsinn ernsthaft befassen. Lassen wir allen denjenigen Fabrikanten und Direktoren die Freude, welche mehr als 16 Stühle von der ausgezeichneten Präzision, wie sie Rüti liefert, einer Person zuteilen. Schon bei 16 müssen Bedingungen bezw. Qualität des Materials und dessen Vorbereitung erfüllt werden, die nur dort möglich sind, wo auch die angegliederte Spinnerei extra darauf eingestellt ist, und das ganze Produktionssystem eine bestimmte Richtung hat. Man spricht ferner immer nur von der Ersparnis an Webern und verschweigt die Ausgaben für den Stuhl, seine richtige Unterhaltung und Pflege und alles, was sonst noch nötig wird an Personal, um eben die Weberzahl zu reduzieren. Es ist gerade, als wäre der Weber ein so unersättlicher Arbeiter, daß man alle Veranlassung hat, ihn möglichst überflüssig zu machen. Man muß sich oft wundern über diese Sucht, und kann sich einfach nicht hineinversetzen in die Gedankengänge solcher Menschen, die nur darauf ausgehen, andere übrig zu machen und dem Existenzelend preiszugeben. Bekanntlich wird man aber eines schönen Tages mit der gleichen Rute geschlagen, mit welcher man andere gepeitscht hat. In jedem Lande fabriziert man nach der Eigenart, welche die Verhältnisse diktieren, und so mag es auch hier lauten: Amerika den Amerikanern. Das soll nicht heißen, als habe man sich um die Methoden in anderen Ländern gar nicht zu kümmern, wenn man, wie in der Schweiz, auf dem Weltmarkt mit Erfolg konkurrieren will.

Die Verarbeitung von Kunstseide hat schon recht vielen Fachleuten schwere Sorgen gebracht. Von den Geldsummen, welche geopfert werden mußten, schweigt man besser und nimmt an, daß Aerger und Verdruß zum täglichen Brot des Webereitechnikers gehören. Es geht in der Regel zu weit, durch aufgestellte Fragen sich eventuell Erfahrungen aus der Praxis mitteilen zu lassen, die eine nützliche Wegleitung sein könnten. Dazu sind die auf dem Markte befindlichen Kunstseidearten und deren Qualitäten doch zu zahlreich und zu verschieden, als daß man ohne weiteres mit festen Regeln aufzuwarten vermöchte. Man muß doch so viel durch die Verarbeitung der bisherigen Materialien gelernt haben, daß

für jeden einzelnen Verwendungszweck zumeist nur fachtechnische Versuche auf Grundlage aller Eigenheiten des Materials und des daraus zu erzeugenden Produktes zum Ziele führen. Wer sich das Fabrizieren so schematisch leicht denkt und sich immer nur auf die geistige Arbeit von anderen verläßt, der kommt wohl überhaupt nie vorwärts. Aber für dieses regelrechte Versuchen will man sehr häufig nicht die nötige Zeit und Apparatur geben, und doch ist beides unbedingt notwendig, sonst kann keine Qualitätsarbeit entstehen.

Das Schlichten der Kunstseide denkt man sich so einfach, daß man die etwa in einer Baumwollweberei vorhandenen Einrichtungen ohne weiteres dazu benützen zu können glaubt. Man hat es aber doch gewissermaßen mit Seide zu tun, Material, das bekanntlich entsprechende Spul- und Zettelmaschinen, verschiedene andere Gerätschaften besonderer Art und geeignete Webstühle verlangt. Es ist ferner zu bedenken, wie ganz anders der Kunstseidenfaden überhaupt beschaffen ist, und wie er deshalb auch anders behandelt werden muß, damit er sich durch äußere Einflüsse nicht zu seinem Nachteil verändert. Nur ein wirkliches Studium des Fadens nach allen Richtungen kann schließlich den Weg zeigen, wie er am besten zu verarbeiten ist. Da läßt sich nichts diktieren vom kaufmännischen Standpunkt aus, sondern nur rein vom technischen. Wer Kunstseide als Kette zu verarbeiten gedenkt, der dürfte am besten in der Weise vorgehen, daß er eine vorzügliche Qualität, für die Verwendung als Kette vorbereitet und in der Kunstseidenfabrik bereits präpariert, bestellt und sich durch den Preis nicht irre machen läßt. Der Bezug in bereits gespultem Zustande ist vorzuziehen, solange man noch nicht gut darauf eingerichtet ist. Letzteres gilt auch für den Schuß. Auf diesem Wege wird der Uebergang zur Fabrikation von Halb- oder Ganz-Kunstseidenartikeln wenigstens erleichtert. Stellen sich dann Erfolg und Bedürfnis ein, so wird sich bei reiflicher Ueberlegung aller Zusammenhänge auch das gesteckte Ziel erreichen lassen. Wie wäre es, wenn man mehr dem Grundsatz huldigen würde: Baumwolle für die Baumwoll-, Wolle für die Woll-, Seide für die Seidenwebereien?

Dabei hofft der Schreiber dieser Zeilen, daß letztere Anregung nicht falsch aufgefaßt wird; er weiß sehr wohl, daß manche Weberei lediglich aus Not die denkbar verschiedensten Materialien verarbeitet. Es ist ihm aber auch nicht unbekannt, wie oftmals Aufträge entgegen genommen werden ohne jede Rücksicht darauf, ob dieselben auch mit den vorhandenen Hilfsmitteln ausgeführt werden können. Auch denkt der Verfasser an die Rationalisierungs-Vorschläge, welche natürlich niemals richtig anzuwenden sind bei der Verarbeitung von zu viel verschiedenen Materialien. Der Ausspruch: „Schuster bleib bei deinen Leisten“ hat wirklich etwas für sich; er weist direkt auf die Spezialisierung und damit auch Rationalisierung hin.

Zweitausend neue Namen für die Kunstseide. Der vom italienischen Verband der Kunstseidefabrikanten veranstaltete Wettbewerb zur Ermittlung einer neuen Bezeichnung für die Kunstseide hat 654 Bewerber angeregt, mehr als zweitausend Vorschläge einzureichen. Das Preisgericht ist gegenwärtig mit der Sichtung beschäftigt. Im Oktober soll die Öffentlichkeit Näheres über das Kolumbusei erfahren. An dem Wettbewerb durften sich nur Italiener beteiligen.

LITERATUR

Herausgabe eines „Annuario del Commercio Italo-Svizzero.“ Um den noch ausbaufähigen italienisch-schweizerischen Handelsaustausch zu fördern, hat die italienische Handelskammer für die Schweiz die Herausgabe eines „Annuario del Com-

mercio Italo-Svizzero“ beschlossen. Mit diesem Annuario, der im Januar 1930 erscheinen wird, verfolgt genannte Institution den einzigen Zweck, den Absatz der beidseitigen Erzeugnisse zu erleichtern.

Damit das Warenregister sämtlicher am italienisch-schweizerischen Handelsverkehr beteiligten Firmen möglichst vollständig sei, ersucht die italienische Handelskammer hiemit die in Frage kommenden Kaufleute, Industriellen usw. um Bekanntgabe ihres Namens, Aufzählung der Produkte, die sie

— sei es als Lieferanten oder als Käufer — interessieren, sowie um weitere Auskünfte, die zu erteilen ihnen nützlich erscheint. Alle Mitteilungen sind an die italienische Handelskammer für die Schweiz, Bahnhofstr. 51, Zürich, zu adressieren. Die Aufnahme in das Verzeichnis ist unentgeltlich.

PATENT-BERICHTE

Schweiz.

(Auszug aus der Patent-Liste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum.)

- Cl. 18 b, n° 134576. Procédé de filage de filaments artificiels et filament obtenu selon ce procédé. — Nuera Art-Silk Company, Limited, Sutton Oak près St-Helens (Lancaster, Grde.-Bretagne). Priorité: Grande-Bretagne, 14 juin 1927.
- Kl. 19 c, Nr. 134577. Streckwerk für Spinnereimaschinen. — Rudolf Nigrin, Direktor, Plhovska trida, Nachod (Tschechoslowakei); und Vereenigde Textiel Maatschappijen Mautner N. V., Mosseltrap 5, Rotterdam (Niederlande). Priorität: Tschechoslowakei, 27. Juni 1927.
- Kl. 19 c, Nr. 134578. Selbstspinner. — Société Alsacienne de Constructions Mécaniques, Mülhausen (Haut-Rhin, Frankr.)
- Kl. 19 d, Nr. 134579. Haspel für Gespinste. — Eugen Gegauf, Steckborn (Schweiz).
- Kl. 19 d, Nr. 134580. Kreuzspulmaschine für wilde Wicklung. — Maschinenfabrik Schweizer A.-G., Horgen (Schweiz).
- Kl. 21 f, Nr. 134582. Verfahren zur Herstellung von Treibern für Webstühle. — Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Fried. Karl-Ufer 2—4, Berlin (Deutschland). Prioritäten: Deutschland, 24. und 25. November und Ver. St. v. A., 30. Juni 1927.
- Kl. 18 a, Nr. 134904. Neuerung an Spinnzentrifugen mit nicht umlaufender Sprühvorrichtung. — Courtaulds Limited, 16 St. Martin's-le-Grand, London (Großbritannien). Priorität: Großbritannien, 7. November 1927.
- Kl. 18 a, Nr. 134905. Zwirnteller zum Halten und Zentrieren von Spulen auf Spindeln beim Zwirnen von Kunstseide. — Steckborn Kunstseide A.-G., Steckborn (Schweiz).
- Cl. 18 b, n° 134906. Procédé pour rendre les gâteaux de fibres artificielles aptes à supporter des traitements sans que les fibres soient endommagées. — Du Pont Rayon Company, Buffalo (E.-U. d'Am.). Priorité: E.-U. d'Am., 11. juillet 1927.
- Kl. 19 c, Nr. 134907. Spindelbalken mit versetzt gegeneinander angeordneten Spindeln für Vorspinn-, Spinn- und Zwirnmaschinen. — Johann Jacob Keyser, Zeglistr. 37, Aarau (Schweiz).
- Kl. 21 a, Nr. 134909. Kettenschermaschine mit durch Umfangsreibung angetriebenem Kettenbaum. — W. Schlafhorst & Co., Bahnstr. 214, M.-Gladbach (Deutschland). Priorität: Deutschland, 9. Dezember 1927.
- Kl. 21 a, Nr. 134910. Kettenschermaschine und Bäummaschinenantrieb. — Maschinenfabrik Benninger A.-G., Uzwil (Schweiz).
- Kl. 21 e, Nr. 134911. Vorrichtung an Webstühlen mit Blattauswerfung, zu deren Abstellen bei nicht vollständig in den Schützenkasten eingelaufenen Schützen. — Maschinenfabrik Rüti vormals Caspar Honegger, Rüti (Zürich, Schweiz).
- Kl. 21 g, Nr. 134912. Vorschubvorrichtung für Maschinen zum Andrehen von Kettenfäden. — Warp Twisting-In Machine Company, 254 Van Brunt Street, Borough of Brooklyn, New-York (Ver. St. v. A.).

Deutschland.

(Mitgeteilt von der Firma Ing. Müller & Co., G. m. b. H., Leipzig, Härtelstr. 25. Spezialbüro für Erfindungsangelegenheiten.)

Angemeldete Patente.

- 76 b, 1. L. 71282. Eduard Langer, Leipzig, Auenstr. 32. Reißmaschine mit Reißtrommel und Belagplatten.

- 76 c, 7. K. 108540. Alfred Karsch, Comeniusstr. 39, und Albert Daut, Kronprinzenstr. 42, Dresden-A. Zwirnrohrchen für Zwirnmäschinen.

- 86 c, 22. Sch. 88980. Oskar Schleicher, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Greiz i. Vglf. Vorrichtung für Webstühle mit Schützen- oder Farbenwechsel.

- 76 b, 11. M. 107129. Max Meinke, Pollnow i. Pommern. Spinnkrempe.

- 76 c, 4. B. 132091. Victor Baudonnel, Tendom, und Jules Berthier, Clos Montriant Chamalières, Frankreich. Vorrichtung zum Spinnen und Zwirnen.

- 86 c, 27. O. 17430. Johann Otto, Hennigsdorf, Osthavelland. Auffangvorrichtung für den Schläger für mechanische Webstühle.

- 86 d, 1. E. 38113. Firma Gebr. Essers, M.-Gladbach, Rhld., Eickauerstr. 196 bis 198. Schußsamtgewebe mit gezwirntem Schußfaden.

- 76 b, 1. Sch. 88091. Fritz Schirp, Vohwinkel, Rhld. Einrichtung zum Reißen und Entstauben von Lumpen.

- 86 c, 21. J. 25861. Firma Emil Jäger, Neustadt a. d. Orla. Antriebsvorrichtung für Streckschützen für Webstühle.

- 86 c, 27. M. 104035. Maschinenfabrik Carl Zangs, A.-G., Krefeld. Vorrichtung zum Auffangen, Bremsen und Entlasten des Webschützens im Schützenkasten für mechanische Webstühle.

- 76 d, 4. B. 119898. Adrien Bösch, Genf, Schweiz. Kötzerspülmaschine.

- 76 d, 4. M. 93756. Otto Mutze, Chemnitz, Senefelderstr. 37. Fadenführer für Spulmaschinen, bei dem die Weiterschaltung auf der Gewindespindel durch den Faden entsprechend der Fadenstärke regelbar ist.

- 86 a, 1. O. 17452. Eduard Oettli, Reutte, Tirol. Kettenschermaschine.

Erteilte Patente.

482408. Sakichi Toyoda, Nagoya, Japan. Abzugsvorrichtung für Rundwebstühle.

482490. Hermann Schmutzer, Wildenfels, Sa. Vorrichtung zum absatzweisen Anfeuchten mittels Auftragwalzen und zum Glätten der Webkette im Webstuhl.

482491. Remy Wilms, Barmen, Ludwigstr. 15. Webschaff für die Seidenweberei mit zweireihiger Anordnung der Baumwollfadenlitzen hintereinander.

- 483114 W. Schlafhorst & Co., München-Gladbach, Rhld. Zettelgatter mit einzeln gebremsten Spulen.

483141. Dr. Alfred Sidonius Kessler, Reichenbach, Vogtld. Verfahren zum Anfärben von Webketten aus rechts- und links gedrehten Garnen.

483115. Antonio Calvet Rifé, Barcelona, Spanien. Geschirrbewegung mit Excenterantrieb für Webstühle.

482846. Elsa Naupert, geb. Schnee, Dresden A, 16 Fürstenstr. 57. Selbsttätige Speisevorrichtung für Krempe.

482778. Joh. Heinrich Fiedler, Siegm. b. Chemnitz. Wagenspinner mit fahrbaren Spindeln und fahrbarem Streckwerk.

483007. Maschinenfabrik Carl Zangs A.-G., Krefeld. Doppelhubschaffmaschine für Webstühle.

Unsere Abonnenten erhalten von der Firma Ing. Müller & Co., Leipzig, Rat und Auskunft kostenlos und Auszüge zum Selbstkostenpreis.

Zur Beachtung. Infolge Platzmangel mußten verschiedene größere Artikel auf die nächste Nummer verschoben werden.

Der heutigen Auflage liegt ein Werbeblatt der Firma Micafil A.-G., Altstetten-Zürich, bei.

Redaktionskommission: Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. Fr. Stingelin, A. Frohmader.

VEREINS-NACHRICHTEN

V. e. S. Z. und A. d. S.

Stellenvermittlungsdienst.

Offene Stellen.

Alle Zuschriften betr. Stellenvermittlung sind an folgende Adresse zu richten:

Verein Ehemaliger Seidenwebschüler
Stellenvermittlungsdienst Zürich 6.
Wasserwerkstr. 96.

226) **Gesucht von Schweizerfirma:** Ehemal. Seidenwebschüler, für Korrespondenz Deutsch, Französisch und Englisch. Stenograph und Maschinenschreiber, Export und Reise.

228) **Seidenweberei in Frankreich** sucht tüchtigen Webermeister für glatt und Wechsel.

229) **Seidenweberei in Frankreich** sucht jungen Mann mit Webschulbildung für Disposition.

233) **Zürcher Firma** sucht tüchtigen jungen Mann mit Webschulbildung für Stoffkontrolle.

In der letzten Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß uns Offerten auf die offenen Stellen eingereicht wurden, ohne Uebersendung der Einschreibgebühr und sogar ohne Adressenangabe der Absender. Wir machen daher auf die untenstehenden Bedingungen aufmerksam. Offerten ohne Namensangabe des Bewerbers und ohne Einschreibgebühr wandern rücksichtslos in den Papierkorb.

Stellen-Gesuche.

195) **Tüchtiger Jacquard-Webermeister** sucht sich baldmöglichst zu verändern.

197) **Gutempfohlener junger Angestellter** mit kaufmännischer Praxis und längerer Webzeit, sucht Stelle als Angestellter oder Volontär in Ferggstube oder Fabrikationsbüro.

198) **Junger Webermeister** mit glatten und Wechselstühlen vertraut, sucht sich zu verändern.

202) **Jüngerer Hilfswebermeister** mit längerer Praxis sucht Stelle.

203) **Ehemaliger Seidenwebschüler** mit Praxis in Stoffkontrolle, Korrespondenz, Lagerkontrolle, allgemeine Büroarbeiten, sucht Stelle.

206) **Erfahrener Webereifachmann** mit glatten, Wechsel- und Jacquardstühlen, sowie mit der Herstellung von Roh- und Kunstseidengeweben vertraut, sucht Stelle als Obermeister, Stoffkontrolleur oder Ferggstubenchef.

207) **Tüchtiger Webermeister** mit Webschulbildung, mit glatten- und Wechselstühlen bestens vertraut, sucht Stellung im Ausland.

208) **Selbständiger Angestellter**, gewandter Stenograph und Maschinenschreiber, deutsch, englisch und französisch Korrespondenz, erfahren in Warenkontrolle und Speditionswesen, sucht passenden Wirkungskreis.

209) **Tüchtiger Webermeister** mit Webschulbildung, mit glatten und Wechselstühlen vertraut, sucht Stellung.

210) **Ehemaliger Seidenwebschüler**, Korrespondenz deutsch, französisch, englisch, Praxis in Disposition und Verkauf, sucht passende Stellung.

211) **Tüchtiger Vorwerksmeister** mit langjähriger Praxis, Absolvent der Webschule Wattwil, sucht Stelle.

221) **Hilfsdisponent**, Absolvent der Zürcher Seidenwebschule, mit guten Vorkenntnissen in Französisch und Englisch, sucht Stelle. Ehemal. Seidenwebschüler, Disponent, Verkauf, deutsch, französisch.

223) **Englisch-Korrespondent**, Stenograph und Maschinenschreiber sucht passende Stellung.

224) **Tüchtiger Webermeister** auf Glatt, Wechsel und Jacquard sucht Stelle zu ändern.

Bewerbungen für die offenen Stellen müssen in verschlossenem Separatkuvert eingereicht werden. — Die erfolgte Annahme einer Stelle ist umgehend mitzuteilen.

Gebühren für die Stellenvermittlung. Einschreibgebühr: Bei Einreichung einer Anmeldung oder Offerte Fr. 2.— (kann in Briefmarken übermittelt werden). Vermittlungsgebühr: Nach effektiv erfolgter Vermittlung einer Stelle

5% vom ersten Monatsgehalt. (Zahlungen in der Schweiz können portofrei auf Postcheck-Konto „Verein ehem. Seidenwebschüler Zürich und A. d. S.“ VIII/7280 Zürich, gemacht werden. Für nach dem Auslande vermittelte Stellen ist der entsprechende Betrag durch Postanweisung oder in Banknoten zu übersenden.)

Die Vermittlung erfolgt nur für Mitglieder. Neueintretende, welche den Stellenvermittlungsdienst beanspruchen wollen, haben nebst der Einschreibgebühr den fälligen Halbjahresbeitrag von Fr. 6.— zu entrichten.

Adreßänderungen sind jeweils umgehend, mit Angabe der bisherigen Adresse, auch an die Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 1, Mühlegasse 9, mitzuteilen.

V. e. W. v. W.

Der Jahresbericht wurde zum Versand gebracht und gleichzeitig eine Reihe von sechs Preisaufgaben ausgeschrieben. Man hat dabei den Mitgliedern Rechnung getragen, die im Websaal, auf dem technischen und kaufmännischen Bureau tätig sind. Deshalb darf wohl gehofft werden, daß sich recht viele an der Bearbeitung dieser Themas beteiligen werden, umso mehr als nun die langen Winterabende herannahen und sechs Monate Zeit gegeben sind zur Lösung der Aufgaben. Das Resultat dieser Ausschreibung würde an der Hauptversammlung des Jahres 1930 verkündet.

Die in Rapperswil angeregte gemeinsame Tagung mit dem Verein ehem. Seidenwebschüler von Zürich wurde zwar in die Wege geleitet, ist jedoch noch nicht spruchreif. Es läßt sich darüber vielleicht später in unserer Zeitung berichten.

Unser Kassier, Herr Ernst Zimmermann in Dietfurt-Bütschwil, tritt mit dem 1. Oktober eine leitende Stellung bei der Spinnerei und Weberei Glattfelden A.-G. in Glattfelden an, was wir glückwünschend mitteilen.

Mancher ehemalige Schüler erinnert sich wohl auch noch an Herrn M. Tschudi-Grob, der während 27 Jahren Aktuar der Webschulkommission gewesen ist und im vorigen Monat starb.

Das Sommersemester der Webschule Wattwil schließt am 19. Oktober; es hält sehr schwer, bei dieser flauen Geschäftszeit die Absolventen entsprechend zu plazieren. Es wird jetzt nur selten eine vakante Stelle gemeldet.

Karl Eckert, Horgen Telephone 346

Ia. Schaffelle, dicht und kurzhaarig, Katzen und Kaninpelze, Roßhaar-Dämmseile, Zettelkarton, Kartenbindschnüre, Chorfaeden Ia. Qualität, sowie alle übrigen Bedarfsartikel der Textil-Industrie. 2672



Die Teilnahme der Aussteller bezeugt ihr Interesse für die nationale Wohlfahrt.

13^{te} **SCHWEIZERWOCHE**
SEMAINE SUISSE
SETTIMANA SVIZZERA

19. Oktober bis 2. November 1929

Beachtet die Schweizerwoche-Schaufenster! 3319
Kauft Schweizerwaren! Fördert nationale Wohlfahrt!

Alfred Hindermann, Zürich 1 Chemische Produkte

Spezialitäten zur Verwendung in der Textilindustrie für Seide, Baumwolle, Wolle etc., wie **Gummi, Glycerin, Stärkeprodukte, Diastafor, Schwefel** und andere **Rohstoffe**, sowie **Hilfsprodukte** 2905

Baumwoll-Abfälle

Tüchtiger Vertreter, 30 Jahre alt, welcher 10 Jahre in der Abgangs-Branche gearbeitet hat, bestens eingeführt und unabhängig, sucht gute Firma für Baumwoll-Abfälle in Nord-Frankreich zu vertreten. Kommission oder feste Rechnung. Offerten an **P. Michaux, 31 rue Richelieu, Roubaix (France)**.

WER

auf der Höhe der Zeit sein will, lese auch regelmässig den Anzeigenteil dieses Blattes.

Winder- und Zettler-Fergger

wird von Rohseidenweberei Oberbadens gesucht. Offerten mit Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche und der bisherigen Tätigkeit unter Chiffre T. J. 3313 an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof**.

Seidenfachmann, Schweizer, mit gründlichen Kenntnissen der **Seidenstoff-Fabrikation**, selbständiger Organisator mit Auslandspraxis als

technischer Leiter

sucht entsprechendes Engagement in Seidenstoffweberei des In- oder Auslandes. Französisch, Englisch, Italienisch. Offerten unter Chiffre T. J. 3316 an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof**.

Webermeister

Grössere Tuchfabrik der Ostschweiz sucht Webermeister mit mehrjähriger praktischer Erfahrung, ausgerüstet mit theoretischer Kenntnis der Weberei, guter Disponent und vertraut mit sämtlichen Vorarbeiten. Bewerber mit tüchtigen Kenntnissen auch in der Jacquardweberei wollen sich unter Angabe des Gehaltes melden unter Chiffre **Z.K. 2366** an **Rudolf Mosse A.-G. Zürich**. 3297

Schweizerfirma sucht für ihre Seidenstoffweberei in Italien tüchtigen

Obermeister

mit langjähriger praktischer Erfahrung in der Fabrikation von Roh- und Kunstseidenartikeln. Bewerber mit tüchtigen Kenntnissen, auch in der Jacquardweberei, wollen sich unter Angabe des Gehaltes melden unter Chiffre T. J. 3317 an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof**.

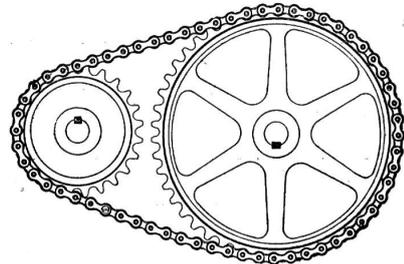
COVENTRY KETTEN-ANTRIEBE

MIT ROLLEN- UND GERÄUSCHLOSEN KETTEN

Vertreter für die Schweiz:

O. L. BORNER, Ingenieur, Schülzengasse 29, ZÜRICH 1

3218



Baumwoll-

Färberei:

Direktfärbende Carmin- und Canninfarbstoffe in Teig. Insbesondere Modetöne.

Druckerei:

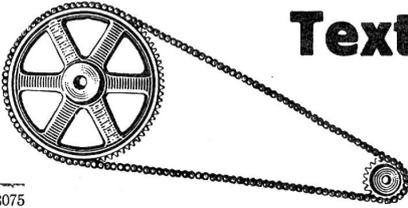
Noir réduit, Carmin- und Chloratschwarz. Junte Chrom- und druckfertige Canninfarbstoffe



DRESDEN - N. 6.

Seit Jahrzehnten von der Praxis anerkannt!

3105



3075

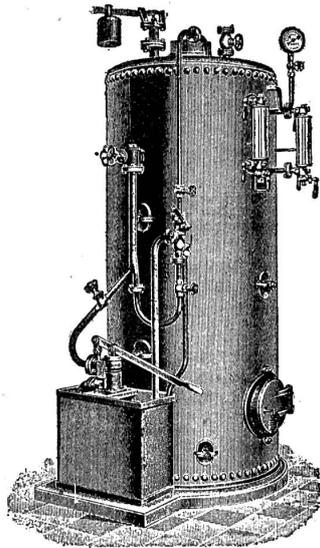
Textilmaschinen mit Renoldketten

angetrieben, ergeben **erhöhte Produktion** und ein **schöneres, gleichmäßigeres Fabrikat** weil Renold-Kettenantriebe nicht gleiten, und genaue Übersetzungsverhältnisse gewährleisten. Fachmännische Beratung und Kostenvoranschläge durch: **W. EMIL KUNZ**, Gotthardstr. 21, ZÜRICH, Teleph. Uto 29.10

Eisenwerk Theodor Loos Gunzenhausen (Bayern)

Telephon 62

liefert
auf Grund
40 jähriger
Erfahrung
in prima
Ausführung
preiswert
stehende
Hoch-
und
Niederdruck-

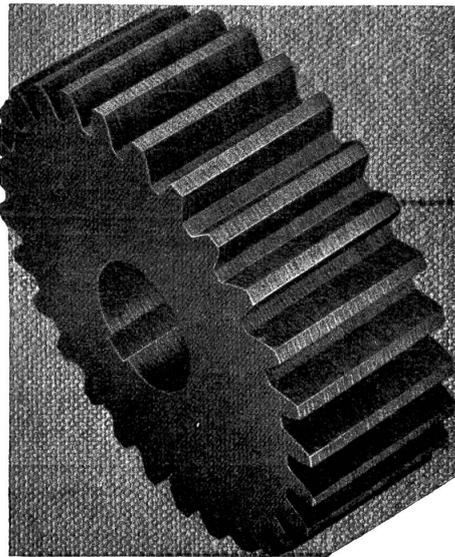


DAMPFKESSEL

3304

in allen Größen ab Lager

Verwenden Sie für Ihre Antriebe NOVOTEXT ZAHNRÄDER



Ölbeständig
Wasserfest
Wärmefest

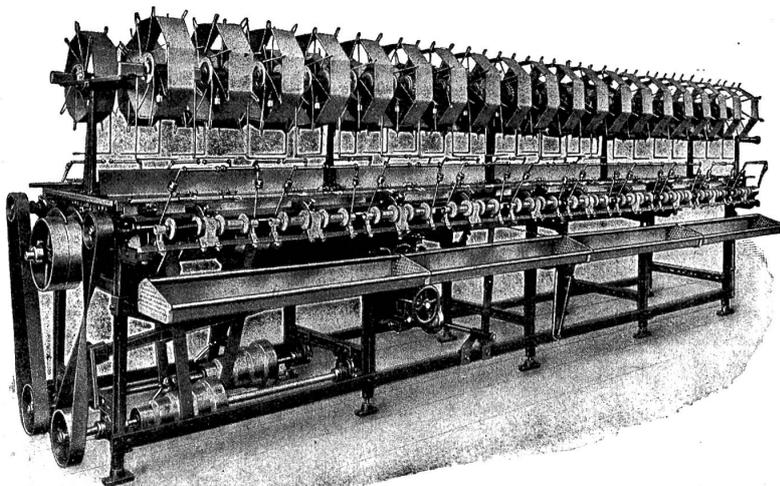
Geräuschlos!
Schwingungsfrei!

Lange
Lebensdauer
Beste
Referenzen!

Verlangen Sie Offerten und Prospekte von der

3191

AEG Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
Zürich, Stampfenbachstraße 12/14

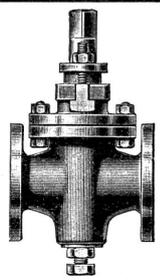


**Brügger's Spindellose Patent-
Windmaschinen** waren die
Ersten und sind die Besten

Für Kunstseide, Grège und
Baumwolle gleich vorteilhaft

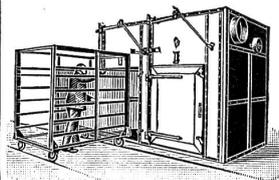
1000 3166
Maschinen geliefert

Brügger & Co.
Textilmaschinen-Fabrik
Horgen (Schweiz)



S & B ARMATUREN 3258
 für Maschinen, Dampfkessel, Gefäße und Rohrleitungen
 (Dampf, Wasser, Gas, Luft, Säuren)
 Manometer, Thermometer, Indikatoren, Sicherheits- und Reduzier-Organе,
 Kondenstöpfe, Hähne und Ventile
 Pumpen, Injektoren, Elevatoren, Wasserstände, Schmier-Apparate usw.
 Jenaer Glasröhren, schmiedeeiserne Flanschen.
Manometer A.-G. Zürich, Stampfenbachstr. 61
 Großes Lager in Zürich, Fabrikation in Seebach

3149
700 kg Wasserverdunstung
 pro Tag



mit diesem neuen kleinen
Trocken-Apparat Patent „TURBO“
 Friedrich Haas, Lennep (Rhein.)
 Vertreter:
 Dr. Hogné, Zürich, Münsterhof 14

3167
Spälti Söhne & Co
 Elektromechanische Werkstätten



Zürich 121, Hauptarmstr. 76, Tel. 662.3
 Vevey 11, Rue Cheneviers, Tel. 940
 Telegr. Spälti Söhne

Lieferung, Umtausch, Kauf, Reparatur, Um- u. Neuwickelung von Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren. Fabrikation von Spezialmotoren, Transformatoren, Regulierantrieben und elektrischen Lichtpausmaschinen.

3150



FÜR DAMPF UNÜBERTROFFENES FÜR LUFT
VESTIT METALL A-G ZÜRICH
 FÜR WASSER DICHTUNGSMITTEL FÜR GAS

Patentverkauf oder Lizenzabgabe

No. 117 745 - Vorrichtung zum selbsttätigen Auswechseln der Schützen in Webstühlen,
 No. 116 125 - Webstuhl zur mechanischen Herstellung echter Knüpfteppiche.
 No. 122 974 - Métier à fabriquer le tricot chaîne, du type Raschel, permettant l'obtention de dessins Jacquard très variés.

Die Inhaber dieser schweizerischen Patente wünschen mit schweizerischen Fabrikanten in Verbindung zu treten behufs Verkaufs ihrer Patente bzw. Abgabe der Lizenz.

Reflektanten belieben sich um weitere Auskunft zu wenden an das Patentanwaltsbureau **E. Blum & Co.**, Bahnhofstr. 31, Zürich 1. 3312

Erfindergeist
 Buch mit 1200 Problemen Fr. 1.-, Erfinder-Auskunftsbuch gratis.
Joreco Patent Service, Forchstr. 114, Zürich. 3223

Webschul-Bücher

kompl. über Theorie und Praxis von Absolventen der Zürcher Seidenwebschule, möglichst aus neuem Kurs zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre **T.J. 3296** an **Oreil Füllli Annoncen Zürich**, Zürcherhof

Vertretungen

Das Sekretariat der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft verfügt über eine große Zahl von Adressen von Personen und Firmen auf den verschiedenen Plätzen, welche die **Vertretung von schweizerischen Firmen der Seidenindustrie**, Seidenweberei und Seidenwaren-Großhandel, zu **übernehmen wünschen**. Anfragen sind an das Sekretariat, Tiefenhöfe 7, Zürich, zu richten. 3119

August Schumacher & Co.
 Fondé 1902 Zürich 4 Fondé 1902
 Badenerstraße 69-73
 Telephon Selnau 61.85
 Telegramme: Aschumach 3155

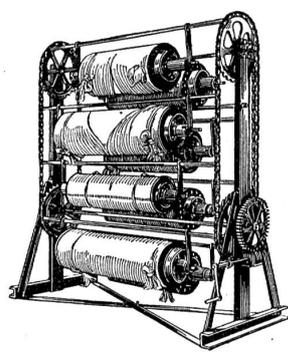
Dessins industriels
 Anfertigung von Nouveautés für Seiden-Druck u. -Weberei
 Patronen und Karten jeder Art
 Paris 1900 goldene Medaille

3235
Warum
 sich noch lange ärgern über die **Hakenschnüre**
 an Doppelhub-Jacquard-Maschinen. Verwenden Sie doch **Pat. Hakenschlößli**, dann sind Collets-Fehler im Stoff beseitigt. Die Karabinerhaken sind auch nicht mehr nötig und für 2 Platinen nur noch 1 Schnur. Alle Fein- und Grobsticht-Maschinen arbeiten mit **Pat. Hakenschlößli** garantiert vorzüglich. Prima Referenzen. Verlangen Sie Original-Muster von **Th. Ryffel-Fret, Meilen (Zürich)**.

33 automatische Kettbaumbremsen System Saurer

Beschaffungsjahr 1926 wenig benützt, wie neu, sind zu **jedem annehmbaren Preis zu verkaufen**.

Vereinigte Seidenwebereien A. G.
 Technische Abteilung
 Krefeld 3314



STUTZ & CIE.
 vorm. J. STUTZ-MÜLLER
Kempten (Schweiz)
 Gegründet 1850
 Webeblatt-Putz- und Poliermaschinen, Schützen-Egaliermaschinen, Stoffkontrollier-, Meß- u. Legmaschinen, Stoffputztische mit elektr. Antrieb und regulierbarer Tourenzahl der Nachzugswalze. Sämtliche Maschinen zur Fabrikation von Webeblättern u. Webgeschirren sowie Maschinen zur Fabrikation von Webeblattzähnen.

Kettenbaumständer in jeder Höhe. In Verbind. zweier Stockwerke miteinander werden dieselben auch als Kettenbaum-Aufzüge verwendet.

Die weltbekanntesten
Hamel-Maschinen
 für das Zwirnen, Spulen und Weifen
 aller Gespinste

liefern

3195

CARL HAMEL
Aktiengesellschaft
 Schönau bei Chemnitz
 (Sachsen)

CARL HAMEL
 Spinn- & Zwirnermaschinen
 Aktiengesellschaft
 Arbon (Schweiz)

Heine

Zentrifugen

Gebr. Heine
 Viersen Rhl.
 Größte Zentrifugenfabrik Europas

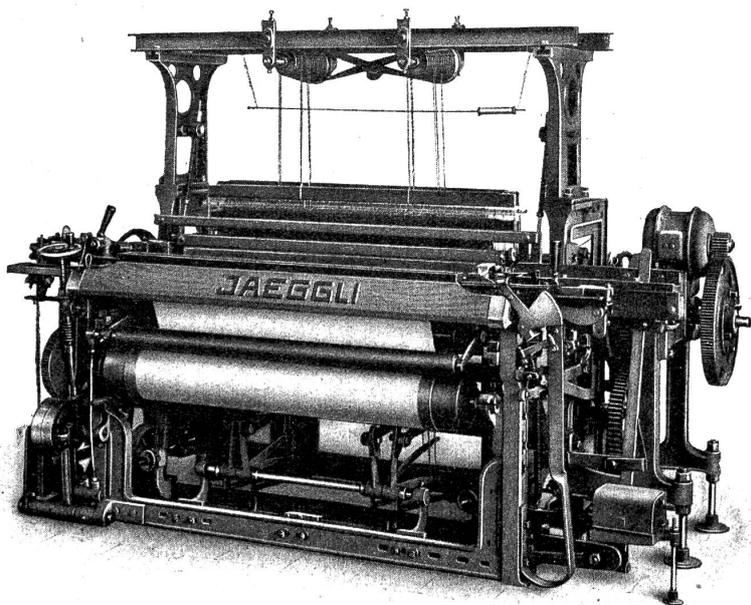
Verlangen Sie unsere neue Druckschrift
 → CO 130

MILLENBACH
 DRUCKGEB.

FEDERN

aller Arten
 und für alle Zwecke
FEDERRINGE
 für Schraubensicherung
 einfach und doppelt
STAHLRINGE
 für Northropspulen
FEDERNFABRIK
FELDBACH - ZÜRICH
J. RÜEGG

In case of inquiries please refer to „Mitteilungen über Textil-Industrie“.



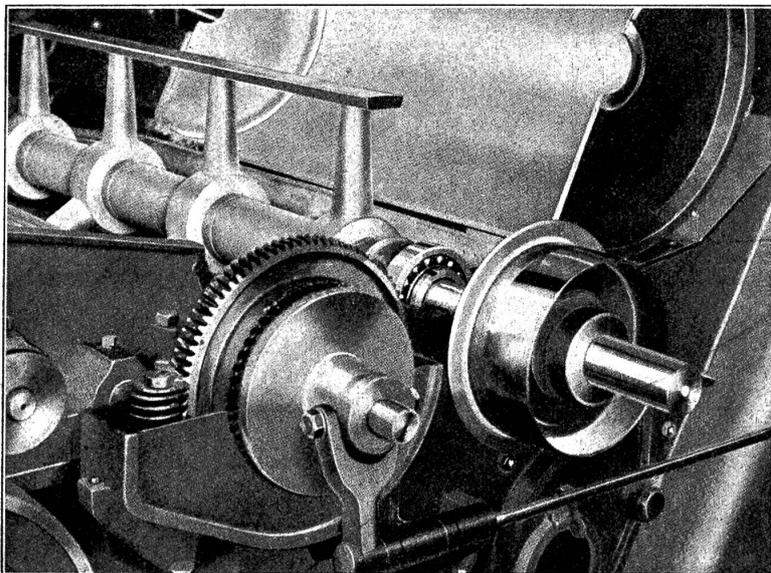
Hochleistungs-Schnellläufer-Seiden-Crêpestuhl „Universal“
126 cm, mit elektrischem Zahnrad-Einzelantrieb

Folgende Produkte

Seidenwebstühle
Windmaschinen für Seide
und Kunstseide
Kreuzspulmaschinen
für Bandschußspulen
mit konischen Enden
Kunstseide-Haspelmaschinen
Stranggarn-Mercerisier-
maschinen
Stranggarn-Waschmaschinen

Unsere Spezial- Erzeugnisse

Jakob Jaeggli & Cie Maschinenfabrik
Winterthur



Batteure

mit

SKF

Kugel- oder
Rollenlagern

Verlangen Sie Offerten!

AKT. GES. **SKF** KUGELLAGER

ZÜRICH
SIHLSTRASSE 1
TEL. SELNAU 2793